

GESCHÄFTSBERICHT 2006
MEDICLIN AKTIENGESELLSCHAFT



MediClin **Kennzahlen der Geschäftsentwicklung** ►

Quartalsentwicklung des Konzerns in 2006 ►

Über die MediClin

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 30 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügt die MediClin Ende 2006 über eine Gesamtkapazität von rund 7.700 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiten rund 6.900 Mitarbeiter.

MediClin: Kennzahlen der Geschäftsentwicklung

in Tsd. €	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	378.498	370.434	357.970
Betriebsergebnis (EBIT)	16.723	16.096	- 12.755
EBITDA-Marge in %	6,7	6,3	1,7
EBIT-Marge in %	4,4	4,3	- 3,6
Finanzergebnis	- 5.552	- 6.466	- 5.983
Konzernergebnis nach Minderheiten	9.509	7.667	- 15.841
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.533	17.524	8.517
Bilanzsumme	268.399	268.572	255.147
Langfristige Vermögenswerte inkl. aktive latente Steuern	179.053	182.079	177.742
Kurzfristige Vermögenswerte	89.346	86.492	77.405
davon liquide Mittel	29.063	26.991	18.180
Eigenkapital	100.226	86.150	78.354
Eigenkapitalquote in %	37,3	32,1	30,7
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	112.795	121.503	128.796
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	55.378	60.919	47.997
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	18.818	16.514	19.071
Nettofinanzverschuldung	61.090	64.691	68.366
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Jahresdurchschnitt)	5.252	5.248	5.298
Umsatzerlöse je Vollzeitkraft in €	72.067	70.586	67.567
Personalaufwand je Vollzeitkraft in €	40.465	39.942	39.587
Auslastung in %	78,1	76,2	72,6
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,30	0,26	- 0,53
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,30	0,25	- 0,53
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie in €	0,24	0,56	0,27
Dividende je Aktie in €	-	-	-
Anzahl der Aktien in Millionen Stück	31,5	31,5	31,5

Quartalsentwicklung des Konzerns in 2006

in Mio. €	Q1	Q2	Q3	Q4
Umsatzerlöse	91,8	94,6	95,3	96,8
Betriebsergebnis	1,1	4,5	6,3	4,8
EBIT-Marge in %	1,2	4,6	6,7	4,9
Konzernergebnis nach Minderheiten	- 0,4	2,9	4,2	2,8
Umsatzrendite in %	- 0,5	3,1	4,4	2,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 0,3	- 5,2	6,6	6,4
Eigenkapitalquote in %	33,9	35,8	36,4	37,3
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	4,7	4,0	3,6	6,5
Nettofinanzverschuldung	58,3	65,6	61,7	61,1
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Quartalsdurchschnitt)	5.223	5.239	5.265	5.276
Auslastung in %	76,5	79,2	79,0	77,8
Ergebnis je Aktie in €	- 0,01	0,09	0,13	0,09
Cashflow je Aktie in €	- 0,01	- 0,17	0,21	0,21

Inhalt

2	Vorwort des Vorsitzenden des Vorstands
8	Die MediClin-Aktie
13	Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft
44	Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft
51	Anhang zum Konzernabschluss
104	Bestätigungsvermerk
108	Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft
116	Anhang zum Jahresabschluss
130	Bestätigungsvermerk
134	Bericht des Aufsichtsrats
137	Corporate Governance
144	Organe
147	Glossar
151	Finanzkalender
152	Anschriften und Impressum

Entwicklung der Pflergetage, der Fälle und der Auslastung
Die Präsenz der MediClin

GESICHTER DER MEDICLIN



- > Lassen Sie sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ausgewählte Arbeitswelten führen.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter, Partner und Freunde der MediClin AG,



DR. ULRICH WANDSCHNEIDER
Vorsitzender des Vorstands

das letzte Jahr wurde durch die Diskussionen zur aktuellen Gesundheitsreform, Arbeitskämpfe in Kliniken der öffentlichen Hand und die Einführung des Arbeitszeitgesetzes zum 1. Januar 2007 beeinflusst. In der Rehabilitation sorgte der sehr warme Sommer für Verschiebungen in der Saisonalität. Für die Leistungserbringer also keine leichte Zeit, ihren Platz am Markt zu behaupten und weiter auszubauen. Die MediClin hatte sich für 2006 zwei Ziele gesetzt: „Umsatz steigern, Profil gewinnen“ – zwei Aspekte, die untrennbar miteinander verbunden sind.

Einem Umsatz ohne klares Profil fehlt die im Gesundheitsmarkt notwendige Nachhaltigkeit. Aber gerade die Nachhaltigkeit ermöglicht einem Konzern im Gesundheitswesen, die Position im Wettbewerberumfeld zu festigen.

Durch die von uns durchgeführten Maßnahmen haben wir die gesetzten Ziele erreicht.

Wir haben den Umsatz um 8,1 Mio. Euro auf 378,5 Mio. Euro und das Ergebnis um 1,8 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro gesteigert. Und auch unsere Marktpräsenz konnten wir weiter ausbauen. Bei Kostenträgern stehen wir heute wieder „in der ersten Reihe“, was die Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Projekte betrifft. Auch Analysten und Investoren haben das Vertrauen in die MediClin zurückerlangt. Eine Tatsache, die sich nicht nur im gestiegenen Aktienkurs widerspiegelt.

Wie konnte in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld die Umsatzsteigerung realisiert werden?

Es war ein Bündel verschiedener Maßnahmen, viele davon haben bereits in 2006 ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt, bei anderen wurde der Grundstein für eine positive Entwicklung in 2007 gelegt.

Insbesondere unser Regionalkonzept hat in 2006 seine ersten Früchte getragen. Die Verantwortung für Marketing- und Vertriebsaktivitäten liegen in der Region, vonseiten des Konzerns werden Rahmenvorgaben festgelegt sowie der Umgang mit deutschlandweit tätigen Kostenträgern definiert. Die konkrete Abstimmung erfolgt regional in den Kliniken.

Darüber hinaus haben wir den Bereich Kundenkontaktmanagement neu organisiert und durch die Einführung einer CRM-Datenbank flankiert. Auch bei den Rahmenverträgen mit überregionalen Kostenträgern sind wir ein großes Stück weitergekommen; alles vertrauensbildende Maßnahmen, die auf eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden, seien es zum Beispiel Kostenträger oder Patienten, ausgelegt sind.

Für die zukünftigen Entwicklungen haben wir in 2006 auch wichtige Grundlagen geschaffen: Im Akutbereich haben wir mit dem ersten Spatenstich und der Grundsteinlegung für den Funktionstrakt des Krankenhauses am Crivitzer See, mit dem Neubau des OP-Traktes und dem Umbau von Aufnahme- und Wachstation begonnen. Ende 2007 soll die Inbetriebnahme des neuen Traktes erfolgen. Im MediClin Müritzklinikum entstehen drei neue Stationen, Versorgungs- und Verwaltungsräume. In der MediClin Hedon Klinik wird ein neuer Bettentrakt mit dazugehörigen Therapieräumen gebaut. Der Anbau wurde notwendig aufgrund der hohen Nachfrage in der neurologischen Rehabilitation nach Maßnahmen der Frührehabilitation.

Einen besonderen Schwerpunkt haben wir in 2006 auf unsere Medizinischen Versorgungszentren gelegt. Die in 2005 gegründeten MVZ in Leipzig und Plau haben sich gut im Markt etabliert. Eine umfassende medizinische „Versorgung aus einer Hand“ anbieten zu können, bringt Vorteile für den Patienten und für das Gesundheitssystem. Ein weiteres MVZ haben wir zu Beginn dieses Jahres in Bad Dübener Heide eröffnet. Weitere werden folgen.

Für uns ist die Integration von Akut und Reha zum Wohle des Patienten wichtig. Daher liegt unser Fokus auf der optimalen Zusammenarbeit zwischen dem Akutbereich und dem Postakutbereich. Aber auch die ambulante Versorgung wird immer wichtiger und somit in die Behandlungskette integriert. Dass wir unserem Anspruch gerecht werden, zeigt sich am Beispiel einer Klinik, bei der die Akutneurologie mit Stroke Unit, die Neurochirurgie, die neurologische Rehabilitation sowie die Nachsorge durch ein mit niedergelassenen Neurologen besetztes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) an einem Standort verzahnt ist. Neurologische und neurochirurgische Patienten erfahren von der Akutphase über die verschiedenen Stadien der Rehabilitation und Nachsorge eine in sich geschlossene Behandlungskette vor Ort.

Und in diese integrierte Vorgehensweise investieren wir weiter – wo es möglich ist unter einem Dach auf der Basis eines in der Region abgestimmten Angebots sektorenübergreifender medizinischer Leistungen oder durch das gemeinsame Ansammeln und Nutzen von Wissen und Erfahrungen.

Im Postakutbereich konzentrieren wir uns weiterhin auf eine medizinisch anspruchsvolle Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren.

Wir haben in 2006 mit den Kostenträgern neue Produkte entwickelt und bieten diese regelmäßig in Form von integrierten Versorgungsverträgen (IV-Verträge) an. Zum Beispiel haben wir ein Konzept „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ gemeinsam mit Kostenträgern und Industrie entwickelt. Dieses Projekt ist vom Gesundheitsministerium Nordrhein-Westfalen als besonders innovativ ausgezeichnet worden.

Unsere medizinische und fachliche Kompetenz haben wir auch in entsprechenden Studien bewiesen:

- Eine in unserer Tinnitus-Spezialklinik (MediClin Bosenberg Kliniken, St. Wendel) in den Jahren 2005 und 2006 durchgeführte Studie belegt erstmals die Bedeutung einer apparativen Versorgung von Hörgeschädigten für eine erfolgreiche Tinnitus-Therapie.
- Welche erheblichen psychischen Belastungen bei Partnern von Patienten mit Herzrhythmusstörungen auftreten können, konnte in einer Studie nachgewiesen werden, die in der Fachklinik für Psychosomatische Medizin an den MediClin Bliestal Kliniken, Blieskastel, durchgeführt wurde. Ein entsprechendes Therapieangebot wurde entwickelt.

Was haben wir getan, um unser Profil zu schärfen?

- Wir haben eine „Medizinische Leistungsübersicht“ über unseren Konzern erstellt, in der wir das medizinische Leistungsgeschehen unserer einzelnen Einrichtungen sowie übergreifende Projekte vorstellen.
- Wir haben für unsere Postakutkliniken Reha-Qualitätsberichte veröffentlicht, ein Novum im Rehabilitationsbereich.
- Wir haben erreicht, dass unsere Postakuthäuser nach IQMP-Reha zertifiziert wurden. Damit haben unsere Einrichtungen das Qualitätssiegel „Exzellente Qualität in der Rehabilitation“ (EQR) erhalten. Vergeben wird das Zertifikat vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH (IQMG), Berlin.
- Wir haben die Qualität unserer Leistungen auf vielen Kongressen und in Einzelgesprächen mit unseren Kostenträgern erfolgreich präsentiert.

Aber auch was unsere internen Prozesse anbelangt, haben wir einige Dinge neu eingeführt:

- Seit Mitte 2006 gibt es ein MediClin Reha-Bewertungssystem für unsere Postakutkliniken, das die Kliniken miteinander vergleichbar macht.
- Wir haben den Prozess der Konzepterstellung klinikübergreifend koordiniert.

- Wir haben unser Berichtswesen weiter verfeinert und hier vor allem einen Schwerpunkt auf die medizinischen Leistungsdaten gelegt; darüber hinaus haben wir unser Risikomanagementsystem weiterentwickelt und ausführlich dokumentiert.
- Auch für die Weiterbildung haben wir einiges getan. In 14 Seminaren in der erst im 2. Halbjahr 2006 eröffneten MediClin Akademie haben sich 220 Teilnehmer über allgemeine wie fachliche Themen informiert oder wurden geschult.

Wie soll es in 2007 weitergehen?

Die Gesundheitsreform hat das Gesundheitswesen in Deutschland nicht wirklich neu gestaltet.

Belastend werden sich bei den Akuthäusern die Budgetkürzung um 0,5 %, die geringeren Mindererlösausgleiche und die mangelnde Rückvergütung bei den Integrierten Versorgungsverträgen auswirken.

Stärkere Kostenbelastungen erwarten wir durch Tarifierhöhungen in den öffentlichen Häusern, wodurch die MediClin gezwungen sein könnte, in bestimmten Bereichen ebenfalls Erhöhungen vorzunehmen.

Das Inkrafttreten des Arbeitszeitgesetzes zum 1. Januar 2007 führt zu einer weiteren Erhöhung der Kosten. Wir haben uns entschieden, das Arbeitszeitgesetz umzusetzen, dadurch ist vielerorts die Einstellung neuer Ärzte erforderlich.

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer trifft den gesamten Konzern, die Reduktion des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und der Lohnnebenkosten wird sich dagegen entlastend auswirken.

Neben diesen gesetzlichen Änderungen zeigt sich, dass die Kostenträger auf steigende Behandlungs-, Informations- und Berichtsqualität setzen. Das Nicht-Einhalten von Kostenträgervorgaben und Beschwerden hat zunehmend Bedeutung für die Belegung. Hier sind wir jedoch bestens aufgestellt, da wir auch in Qualität und Transparenz investiert haben.

Qualität und Transparenz ist auch unser Motto für 2007.

Wir werden im aktuellen Geschäftsjahr noch stärker als bisher den Namen MediClin als integrierten Anbieter von sektorübergreifenden medizinischen Leistungen am Markt bekannt machen. Daher wurde die Alphamed GmbH & Co KG in MediClin GmbH & Co KG umbenannt. Weiterhin wird bei allen Häusern der MediClin in Zukunft der Konzernname vor den eigenen Kliniknamen gestellt werden.

Jede Klinik trägt mit ihrem Können und Know-how zur Imagebildung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades bei. Dies kommt den Wünschen unserer Klinikleitungen entgegen, die sich eine Stärkung der Marke MediClin wünschen und damit auch ihre Zugehörigkeit zum Konzern demonstrieren möchten.

Wichtig für uns ist, dass wir wachsen. Internes Wachstum generieren wir, indem wir unseren bisher eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Externes Wachstum wollen wir über Akquisitionen erzielen, hierbei denken wir an Akquisitionen im Akutbereich. Dabei muss natürlich eine Reihe von Anforderungen erfüllt sein: Priorität hat dabei immer die Umsetzung unseres integrativen Ansatzes.

In 2006 haben wir wieder viel erreicht. Ich bin sicher, dass wir damit für 2007 eine gute Basis gelegt haben, um auch in diesem Geschäftsjahr erfolgreich zu sein.

Ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den großen Einsatz und das gezeigte Engagement, insbesondere der Arbeitnehmervertretung möchte ich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen. Lassen Sie uns in 2007 an die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre anknüpfen und auch weiterhin intensiv am Erfolg unseres Unternehmens arbeiten.

Frankfurt am Main, den 1. März 2007



Dr. Ulrich Wandschneider
Vorsitzender des Vorstands



VORSTAND

rechts: **Dr. Ulrich Wandschneider**, VORSITZENDER DES VORSTANDS,
verantwortet die Ressorts Strategie und Produktentwicklung, Operatives Klinikmanagement,
Marketing/Vertrieb, Vertragsmanagement, Public Relations/Investor Relations, Personalwesen
und Qualitäts-/Risikomanagement

links: **Frank Abele**, VORSTAND FINANZEN,
trägt die Verantwortung für die Ressorts Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht/
Steuern, EDV, Interne Revision und Beschaffung/Technik

Die MediClin-Aktie

2006 hat die Erwartungen erfüllt

Lag der DAX zum Jahresende 2005 um 27 % über seinem Wert zum Jahresanfang, so zeigte sich der Aktienmarkt in 2006 ebenfalls von seiner besten Seite. Getragen wurde der Kursanstieg von den kräftig gestiegenen Gewinnen der Unternehmen und einem deutlich besseren wirtschaftlichen Klima. Geholfen haben sicherlich auch die weiterhin niedrigen Zinsen.

In das Jahr 2006 startete der DAX mit 5.410,24 Punkten und schloss es mit 6.596,92 Punkten ab: ein Anstieg von 22 %. Noch stärker stiegen der MDAX und der SDAX, beide Indizes lagen zum Jahresende um 30 % bzw. 31 % über ihrem Wert zum Jahresanfang.

Experten des Aktienmarktes sind davon überzeugt, dass auch im Jahr 2007 die Börsen sich weiterhin positiv entwickeln. Damit wäre 2007 das fünfte Jahr in Folge mit Kursgewinnen. Viele große deutsche Banken und Investmenthäuser sind zuversichtlich, dass es insbesondere in Europa und Deutschland weiter wirtschaftlich aufwärts geht. Sie sagen aber auch, dass wegen der vorhandenen Risiken die Kurse künftig wieder stärker schwanken können als im Börsenjahr 2006. Als Risiken werden genannt: Inflationsgefahren in den USA und damit weitere Zinserhöhungen, anhaltende Dollar-Schwäche und politische Risiken, die zu einem Anstieg des Ölpreises führen können.

Die MediClin-Aktie erzielte eine Kurssteigerung von 67 %

Der Kurs der MediClin-Aktie stieg von 2,57 Euro (Eröffnungskurs 2. Januar 2006) auf 4,28 Euro (Schlusskurs 29. Dezember 2006) und damit um rund 67 %. Insbesondere nach der Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2005 zog der Aktienkurs an.

In 2006 haben die DZ-BANK AG und die BHF-BANK AG umfassend und regelmäßig über MediClin und die Aktie berichtet.

Aktionärsstruktur in %

* Anteilsbesitz von 5 % oder mehr

Stand: 6. Februar 2006

Eigene Aktien

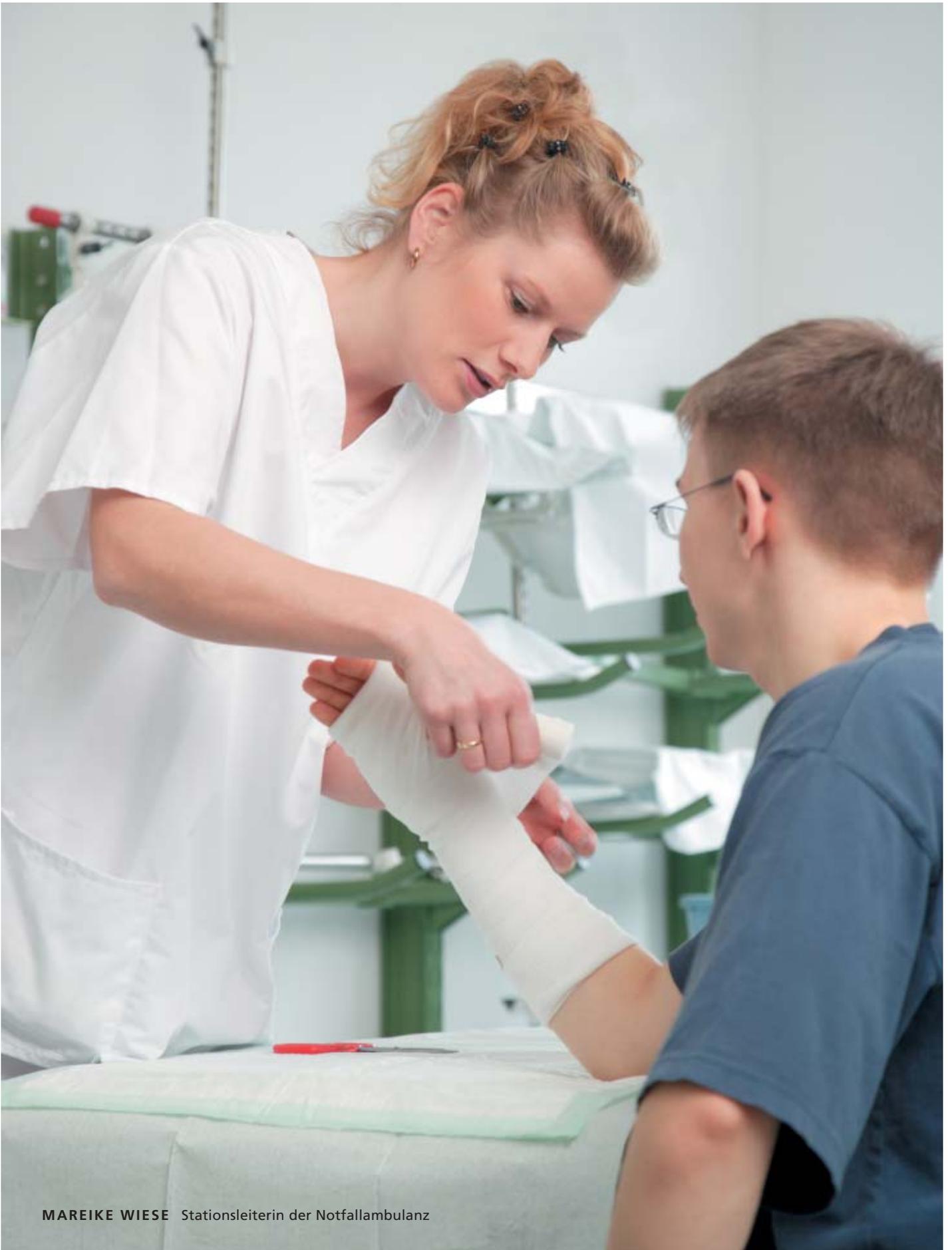
Die MediClin besitzt seit 2. Februar 2006 keine eigenen Aktien mehr. Die Aktien waren zu einem Durchschnittskurs von 1,81 Euro je Aktie erworben und zu einem Durchschnittskurs von 2,86 Euro je Aktie veräußert worden.

Kennzahlen zur Aktie

ISIN: DE0006595101; WKN: 659 510; Ticker: MED

in €	2006	2005
Ergebnis je Aktie, unverwässert	0,30	0,26
Ergebnis je Aktie, verwässert	0,30	0,25
Cashflow je Aktie ¹	0,24	0,56
Buchwert je Aktie ²	3,13	2,68
Dividende je Aktie	–	–
Jahresendkurs ³	4,28	2,50
52-Wochen-Hoch ³	4,85	
52-Wochen-Tief ³	2,99	
Marktkapitalisierung (Jahresendkurs) in Mio. €	134,8	78,8
Anzahl Aktien in Mio. Stück	31,5	31,5

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit² Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteilen³ Quelle: Deutsche Börse AG; Stand: 15. März 2007, Xetra-Schlusskurse



MAREIKE WIESE Stationsleiterin der Notfallambulanz

NOTFALLAMBULANZ

Mareike Wiese arbeitet seit 1996 im MediClin Krankenhaus Plau am See. Zunächst war sie auf der Intensivstation tätig, danach in der Notfallambulanz, in der sie seit Oktober letzten Jahres die Stationsleitung innehat. Bis zu 40 Patienten versorgt die Notfallambulanz pro Tag. Gemeinsam mit ihrem Team übernimmt Mareike Wiese auch die medizinische Aufnahme für die neurologische und internistische Abteilung.

ICH MUSS SOFORT VON NULL AUF HUNDERT DURCHSTARTEN KÖNNEN – ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN, KOORDINIEREN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



Was ist das Besondere an der Arbeit in der Notfallambulanz?

> Zweifellos die Dynamik, die sich von jetzt auf gleich entwickeln kann. Ist in fünf Minuten etwa ein Verkehrsunfall angemeldet, dann muss ich von null auf hundert voll durchstarten können und meine ganze Erfahrung zum Einsatz bringen.

Wie ist der Ablauf bei einem schweren Verkehrsunfall?

> Die Leitstelle organisiert die Versorgung des Patienten von außen. Zuerst wird ein Bett auf der Intensivstation angefragt. Steht ein Intensivbett bereit, werden wir informiert: Was ist wo passiert, in welchem Zustand und mit welchem Transportmittel trifft der Patient bei uns ein. Ich entscheide dann, welche Spezialisten und welches Equipment wir zur Versorgung benötigen. Bei einem Verkehrsunfall brauche ich routinemäßig die Chirurgen, die Neurochirurgen, die Orthopäden und den Anästhesisten, die ich jeweils anpiepe und die dann aus dem Haus in die Ambulanz kommen. In der Zwischenzeit setze ich die Röntgenabteilung in Bereitschaft, so dass der Patient schnellstmöglich ein CT (Computertomografie) erhalten kann.

Welche besonderen Qualitäten braucht eine Schwester in der Notfallaufnahme?

> Man muss schnell die richtigen Entscheidungen treffen können. Das ist eine Frage der Routine, man benötigt einen medizinischen Rundumblick. Ich muss erkennen, woran der Patient leidet und welchen Arzt er braucht. Manchmal fällt diese Entscheidung schwer. Kommt ein Patient etwa mit starken unklaren Bauchschmerzen in die Ambulanz, muss ich mich fragen, ob ich mich an einen Chirurgen oder an einen Internisten wende. Ich muss außerdem einschätzen können, welcher Patient Vorrang hat; welchem es also schlechter geht als dem anderen.

Wie gehen Sie mit diesem großen Druck um?

> Am Anfang habe ich tatsächlich ständig überlegt, ob ich an alles gedacht und nicht etwa eine bestimmte Fachrichtung vergessen habe. Ich weiß auch heute natürlich nie, was mich erwartet, wenn ich zur Arbeit fahre. Wir haben zwar gewisse standardisierte Abläufe – aber Routine im Tagesgeschäft gibt es bei mir nicht.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2006

Inhalt

- 14 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 15 Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“
- 16 MediClin in 2006
- 17 Geschäftsentwicklung in 2006
- 21 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 26 Investitionen
- 27 Strategie
- 28 Organisation
- 29 Mitarbeiter
- 30 Berichterstattung der Segmente
- 32 MediClin AG
- 33 Vergütungsbericht
- 37 Unternehmensrisiken
- 39 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB
- 39 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag
- 40 Ausblick

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In 2006 setzte sich der seit 2003 zu beobachtende weltweite Konjunkturaufschwung fort. In Deutschland wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) real um 2,7 % und damit so stark wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Die deutsche Wirtschaft exportierte im Jahr 2006 Waren im Wert von knapp 900 Mrd. Euro. Der Exportüberschuss erreichte damit ein Rekordniveau von über 160 Mrd. Euro. Die Bauwirtschaft zeigte nach zehnjähriger Flaute erste Erholungstendenzen. Der bislang schwache Konsum zog etwas an.

Der Staatssektor wies im Jahr 2006 nach neuesten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Finanzierungsdefizit von 1,7 % auf (bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen). Damit wurde erstmals seit dem Jahr 2001 wieder der Referenzwert nach dem Maastrichtvertrag von 3 % unterschritten.

Der Arbeitsmarkt entspannt sich etwas, die Arbeitslosenquote lag im Januar 2006 noch bei 12,1 % und sank kontinuierlich bis auf 9,6 % im Dezember. Die Jahresinflationsrate 2006 lag bei 1,4 % (Vorjahr: 2,0 %).

Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“

Die Gesundheitsbranche in Deutschland hatte auch in 2006 mit einer rückläufigen Nachfrage, geringeren Budgets und steigenden Kosten zu kämpfen. Der allgemeine Krankenstand in Deutschland ist in 2006 auf 3,0 % gesunken und damit auf das niedrigste Niveau seit 1970. Die Zurückhaltung, krankheitsbedingt längere Zeit vom Arbeitsplatz weg zu sein, ist nach wie vor zu spüren. Dies gilt für den Akutbereich, sofern es sich hier um aufschiebbare Eingriffe handelt. Auch der Trend, mehr ambulant zu behandeln, nimmt weiter zu. Im Bereich Postakut hat sich die Lage etwas entspannt, denn erstmals seit 2002 stieg laut Verband Deutscher Rentenversicherungsträger die Zahl der gestellten Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen um 6,7 % gegenüber dem niedrigen Stand von 2005.

Die Defizite im öffentlichen Haushalt und der Kostendruck haben den Privatisierungsprozess im Akutsektor in 2006 weiter beschleunigt. Die Konsolidierung in den Sektoren Rehabilitation und Pflege erfolgt langsamer, da hier die Träger vorwiegend dem privatwirtschaftlichen Sektor angehören.

Am 5. Oktober 2006 haben sich nach monatelangen Diskussionen über die Ausgestaltung der Gesundheitsreform Expertengruppen und Mitglieder im Koalitionsausschuss auf einen Kompromiss geeinigt. Dieser wurde am 2. Februar 2007 mit leichten Änderungen verabschiedet. Am 16. Februar gab der Bundesrat seine Zustimmung. Somit kann die Gesundheitsreform (Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der GKV) am 1. April 2007 in Kraft treten. In der Endfassung des Gesetzes wurde der Sanierungsbeitrag der Krankenhäuser von ursprünglich 0,7 % auf 0,5 % der Erlöse abgesenkt.

MediClin in 2006

Im Berichtsjahr 2006 gehörten 30 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zum Konzern der MediClin. Das Ziel der MediClin ist es, eine integrierte medizinische Versorgung anzubieten. Dies bedeutet, dass das Unternehmen viel Wert darauf legt, Akutmedizin und Rehabilitation als eine sich ergänzende Leistung anzusehen. In mehreren unserer Häuser ist das Ziel einer integrierten medizinischen Versorgung bereits optimal umgesetzt, einschließlich neuer Kapazitäten für die Frührehabilitation.

In acht Pflegeeinrichtungen bieten wir Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege an. Diese befinden sich an den Standorten der Postakuteinrichtungen und können somit deren Infrastruktur nutzen. Im Klinikum Offenbach bei Frankfurt befindet sich in einer separaten Etage unsere Einrichtung für Kurzzeitpflege.

Durch die drei Medizinischen Versorgungszentren, das MediClin MVZ Plau am See mit den Schwerpunkten Urologie, Neurologie, Psychiatrie, das MediClin MVZ Leipzig mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Orthopädie und das MediClin MVZ Bad Döbeln mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin und Orthopädie haben wir uns erfolgreich einen Zugang zum ambulanten Akutmarkt eröffnet.

Die Zuordnung der Betten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Anzahl Betten zum 31.12.

	2006	2005	Veränderung in %
Postakut	5.908	5.963	- 0,9
Akut	1.341	1.368	- 2,0
Pflege	395	368	+ 7,3
Konzern	7.644	7.699	- 0,7

Seit 2. Februar 2006 besitzt die MediClin keine eigenen Aktien mehr. Am 16. November 2005 hat MediClin mitgeteilt, dass sie die in ihrem Bestand befindlichen eigenen 1.550.000 Aktien (4,92 % des Grundkapitals) über die Börse veräußern wird. Die Aktien wurden zu einem Durchschnittskurs von 2,86 Euro je Aktie veräußert (durchschnittlicher Kaufkurs 1,81 Euro). Somit erzielte die MediClin Veräußerungsgewinne in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro im 1. Quartal 2006.

Auch in 2006 hat die in 2005 vereinbarte Mietentlastung in Höhe von rund 7 Mio. Euro das Ergebnis im Segment Postakut gestützt. Die Mietentlastung gilt auch noch für das Jahr 2007. Ab 2008 gelten für diese Immobilien wieder die vereinbarten Mieten in Höhe von dann rund 39 Mio. Euro.

Geschäftsentwicklung in 2006

Die MediClin hat in 2006 den Umsatz und das Ergebnis weiter gesteigert. Eine intensive Vermarktung der vorhandenen fachlichen Kompetenzen und medizinischen Leistungen gegenüber Patienten und Kostenträgern hat dazu geführt, dass ein Umsatzanstieg erzielt werden konnte.

Umsatzentwicklung im Konzern und in den Segmenten

Im Geschäftsjahr 2006 lag der Konzernumsatz der MediClin mit 378,5 Mio. Euro um rund 8,1 Mio. Euro oder 2,2 % über dem Wert des Vorjahres.

Umsatzerlöse im Konzern und in den Segmenten

in Mio. €	2006	2005	Veränderung in %
Postakut	214,9	213,2	+ 0,8
Akut	154,9	150,8	+ 2,7
Pflege	8,7	6,4	+ 35,9
Konzern	378,5	370,4	+ 2,2

Der Umsatz des Segments Postakut stieg um 1,7 Mio. Euro auf 214,9 Mio. Euro. Die für Selbstzahler in 2004 entwickelten Angebote (PlusProgramme) haben in 2006 rund 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: rund 1,1 Mio. Euro) zum Postakutumsatz beigesteuert. Im Segment Akut erhöhte sich der Umsatz um 4,1 Mio. Euro auf 154,9 Mio. Euro. Im zweiten vollen Geschäftsjahr des Segments Pflege konnte ein Umsatz in Höhe von 8,7 Mio. Euro erzielt werden.

Entwicklung der Pfl egetage und Fallzahlen im Konzern und in den Segmenten

Die Zahl der in 2006 geleisteten **Pfl egetage** hat sich konzernweit um 1,8 % oder 39.030 Tage gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Pfl egetage im Konzern und in den Segmenten

in Tagen	2006	2005	Veränderung in %
Postakut	1.681.494	1.672.355	+ 0,5
Akut	373.420	374.422	- 0,3
Pflege	117.212	86.319	+ 35,8
Konzern	2.172.126	2.133.096	+ 1,8

In den Postakuthäusern stieg die Zahl der Pfl egetage um 9.139 Tage, in den Akuthäusern ging die Zahl der Pfl egetage um 1.002 Pfl egetage aufgrund der kürzeren Verweildauern und einer Zunahme der ambulanten Versorgung zurück. Damit reduzierte sich die Verweildauer in diesem Segment von 10,4 Tagen in 2005 auf 9,9 Tage in 2006. Ohne die Einbeziehung der Patienten in den psychiatrischen Kliniken, in denen eine deutlich höhere Verweildauer üblich ist, beträgt die durchschnittlich in den Akuthäusern in 2006 verbrachte Zeit 8,2 Tage (Vorjahr: 8,7 Tage).

Die Zahl der **Fälle** stieg im Konzern um 2.221 Fälle. In den Segmenten Postakut und Akut stiegen die Fallzahlen erfreulich an. Der Bereich Pflege wird dabei nicht mit einbezogen.

Fälle im Konzern und in den Segmenten

in Fällen	2006	2005	Veränderung in %
Postakut	67.393	66.835	+ 0,8
Akut	37.665	36.002	+ 4,6
Konzern (ohne Pflege)	105.058	102.837	+ 2,2

Auslastung im Konzern und in den Segmenten

Die Auslastung hat sich im Konzern in allen drei Segmenten in 2006 weiter verbessert.

Auslastung im Konzern und in den Segmenten

in %

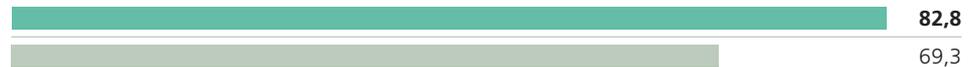
Postakut **+ 1,3**



Akut **+ 1,7**



Pflege **+ 13,5**

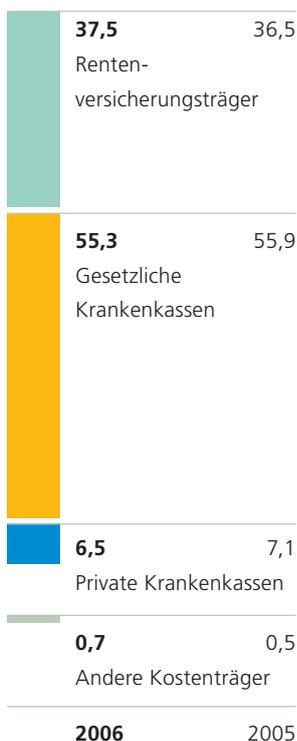


Konzern **+ 1,9**



■ 2006 ■ 2005

Aufteilung der Belegungstage nach Kostenträgergruppen ohne Pflege in %



Entwicklung der Kostenträgerstruktur

Wie auch im Vorjahr stellen die Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen wieder mehr als 90 % der gesamten Belegungstage.

Die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung sind die zwei größten Leistungsträger für die medizinische Rehabilitation. Die Rentenversicherungsträger finanzieren berufsfördernde und medizinische Rehabilitationsmaßnahmen für Erwerbstätige und verfolgen damit die Ziele einer Wiederherstellung der Erwerbstätigkeit und die Vermeidung der Frühberentung. Ziel der Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen ist es, durch Rehabilitationsmaßnahmen Behinderungen vorzubeugen und Pflegenotwendigkeiten zu beseitigen oder die Verschlechterung bereits bestehender Einschränkungen zu verhindern.

Im Akutbereich sind die Leistungsträger überwiegend die gesetzlichen Krankenkassen.

Ergebnisentwicklung im Konzern und in den Segmenten

In 2006 konnte MediClin das **Konzernbetriebsergebnis** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) weiter steigern. Es betrug 16,7 Mio. Euro nach 16,1 Mio. Euro im Vorjahr. Wie in 2005 profitierte das Ergebnis im Berichtsjahr von der für die Jahre 2005 bis 2007 vereinbarten Mietentlastung in Höhe von jährlich rund 7,0 Mio. Euro. Überproportional zum Umsatz sind die Materialkosten, die auch die Kosten für die Energie enthalten, gestiegen.

Konzernbetriebsergebnis und Segmentergebnisse

in Mio. €	2006	2005
Postakut	- 1,7	- 2,3
Akut	18,6	18,9
Pflege	- 0,2	- 0,5
Konzern	16,7	16,1

Das **Segment Postakut** konnte seinen **Segmentverlust** weiter reduzieren. Das **Segmentergebnis Akut** reduzierte sich trotz gestiegenen Umsatzes leicht um 0,3 Mio. Euro aufgrund der gestiegenen Kosten.

In 2006 wurde ein **Konzernergebnis** nach Minderheiten von 9,5 Mio. Euro erzielt, nach einem Gewinn im Vorjahr von 7,7 Mio. Euro.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Entwicklung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2006	in % der Bilanzsumme	31.12.2005	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	179,1	66,7	182,1	67,8
Kurzfristige Vermögenswerte	89,3	33,3	86,5	32,2
	268,4	100,0	268,6	100,0
Passiva				
Eigenkapital	100,2	37,3	86,2	32,1
Langfristige Schulden	112,8	42,0	121,5	45,2
Kurzfristige Schulden	55,4	20,7	60,9	22,7
	268,4	100,0	268,6	100,0

Die **Bilanzsumme** blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Das **langfristige Vermögen** einschließlich latenter Steuern verringerte sich um 3,0 Mio. Euro.

Die **immateriellen Vermögenswerte** beinhalten Software, Lizenzen sowie Firmenwerte aus dem Erwerb der Klinikbetriebe. Sie verringerten sich von 47,6 Mio. Euro auf 46,1 Mio. Euro. Die Firmenwerte betragen 45,0 Mio. Euro (Vorjahr: 46,8 Mio. Euro) und beziehen sich im Wesentlichen auf aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (41,0 Mio. Euro; Vorjahr: 42,9 Mio. Euro). Die Zugänge bei den Firmenwerten betreffen den Praxiswert des MVZ Leipzig. Die Abgänge bei den Firmenwerten resultieren aus dem Abgang von nachträglichen Anschaffungskosten auf die in 1998 erworbene Beteiligung an der Hurrle Klinik-Gruppe. Die Anschaffungskosten enthalten nachträgliche Kaufpreisforderungen seitens ehemaliger Kommanditisten der Hurrle Klinik-Gruppe. Nachdem mittlerweile, mit einer Ausnahme, mit allen Verfahrensbeteiligten Vergleiche geschlossen wurden und die mit den Verfahren verfolgten Forderungen durch Vergleichszahlungen abgegolten sind, mussten die Anschaffungskosten entsprechend angepasst werden. Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Geschäftsjahr nicht.

Das **Sachanlagevermögen** reduzierte sich um 0,7 Mio. Euro auf 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 121,3 Mio. Euro). Die im Anlagevermögen enthaltenen Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen überwiegend das Herz-Zentrum Coswig, das Waldkrankenhaus Bad Düben, das Krankenhaus Plau am See, die Robert Janker Klinik, die Rose Klinik, das Reha-Zentrum Soltau, das Krankenhaus am Crivitzer See, das Müritzklinikum sowie die Fachklinik Rhein/Ruhr.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 2,2 Mio. Euro Umbaumaßnahmen in vier Kliniken. 1,0 Mio. Euro wurden für die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen aufgewendet. In den Ausbau des Pflegebereichs und in die Erneuerung von Küchen wurden jeweils 0,4 Mio. Euro investiert.

Bei den **Fördermitteln und Zuschüssen** handelt es sich im Wesentlichen um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) mit einem Restbuchwert von 87,6 Mio. Euro (Vorjahr: 83,6 Mio. Euro). Die Zugänge geförderter Wirtschaftsgüter belaufen sich auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Aktive latente Steueransprüche resultieren aus den temporären Differenzen zwischen den Bilanzwerten nach IAS und den Steuerwerten, mit denen Vermögenswerte und Schulden steuerwirksam werden. Sie betragen 11,4 Mio. Euro zum 31. 12. 2006 (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hatte 2006 vorläufig berechnete Verlustvorträge in Höhe von 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 47,6 Mio. Euro). Die latenten Steueransprüche hieraus sind nur insoweit aktiviert, wie die Realisierung ausreichend gesichert ist. Der Betrag der Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert sind, hat sich aufgrund der Berücksichtigung der vorläufigen Betriebsprüfungsergebnisse und Verbräuche des Geschäftsjahres von 15,8 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro fortgeschrieben.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen um 2,8 Mio. Euro auf 89,3 Mio. Euro (Vorjahr: 86,5 Mio. Euro). Die Vorräte erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 2,5 Mio. Euro auf 46,7 Mio. Euro (Vorjahr: 49,2 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte stiegen um 3,1 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Der Ausweis der Forderungen nach dem KHG erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Zum 31. Dezember 2006 bestanden Forderungen nach dem KHG in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Die liquiden Mittel im Berichtsjahr sind unterproportional auf 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro) gestiegen.

Das **Eigenkapital** des MediClin Konzerns zum 31. Dezember 2006 betrug 100,2 Mio. Euro (Vorjahr: 86,2 Mio. Euro). Es beinhaltet das Grundkapital der MediClin AG in Höhe von 31,5 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklage in Höhe von 106,7 Mio. Euro im Wesentlichen aus dem Börsengang der MediClin AG. Weitere Angaben sind im Anhang zum Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die **langfristigen Schulden** haben sich um 8,7 Mio. Euro auf 112,8 Mio. Euro (Vorjahr: 121,5 Mio. Euro) verringert, davon die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen um 8,0 Mio. auf 83,0 Mio. Euro (Vorjahr: 91,0 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften in Höhe von 61,4 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Aktionärsgesellschaften der MediClin AG. Die Rückstellungen des MediClin Konzerns betragen 26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro).

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich um 5,5 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro (Vorjahr: 60,9 Mio. Euro). Dabei stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,4 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). In den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht enthalten. Sie betreffen mit 11,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) noch nicht zweckentsprechend verwendete pauschale Fördermittel nach landesrechtlichen Vorschriften zur Krankenhausfinanzierung sowie Ausgleichsverpflichtungen nach der Bundespflegegesetzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Die übrigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 12,2 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro), im Wesentlichen bedingt durch die nicht mehr enthaltenen Beträge für die abgeschlossenen Vergleiche mit Altkommanditisten im Zusammenhang mit der Übernahme der Hurrle Klinik-Gruppe. Die Steuerschulden in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Sie decken die Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre ab.

Entwicklung der Finanzlage

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** verringerte sich in 2006 um 10,0 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro). Hier schlagen sich die Anfang des Jahres geleisteten Vergleichszahlungen an die Altkommanditisten der Hurrle Klinik-Gruppe nieder, die zu einem entsprechenden Abbau der kurzfristigen Schulden führten. Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** beträgt – 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 14,1 Mio. Euro). Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen (CAPEX)** beträgt – 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 13,7 Mio. Euro).

In 2006 betrug der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** 2,9 Mio. Euro. Dieser Mittelzufluss resultiert aus der Veräußerung der eigenen Anteile Anfang des Jahres 2006. Dem gegenüber standen die Tilgungen der Darlehen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode verbesserte sich um 2,1 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro).

Entwicklung der Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte die MediClin den Umsatz und das Ergebnis weiter steigern. Der Umsatz stieg von 370,4 Mio. Euro auf 378,5 Mio. Euro, wobei alle drei Geschäftssegmente ihren Umsatz steigerten. Das betriebliche Ergebnis stieg von 16,1 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 4,4 % nach 4,3 % im Vorjahr entspricht.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 1,4 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Mieterträge.

Der **Materialaufwand** ist in 2006 deutlich gestiegen. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2005 um 3,4 % auf 47,7 Mio. Euro (Vorjahr: 46,2 Mio. Euro) erhöht. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen einschließlich Energiekosten stieg um 8,7 % auf 32,6 Mio. Euro (Vorjahr: 30,0 Mio. Euro).

Materialaufwand

	2006	2005	Veränderung in %
Materialaufwand in Mio. €	80,3	76,1	+ 5,5
Materialaufwandsquote in %	21,2	20,6	

Der **Personalaufwand** ist ebenfalls gestiegen, wobei sich die Personalaufwandsquote aufgrund des gestiegenen Umsatzes verbessert hat. Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, lag im Durchschnitt des Jahres 2006 um vier Vollzeitkräfte über dem Durchschnittswert des Jahres 2005. Damit ist die Kostenerhöhung überwiegend auf Lohnkostenerhöhungen zurückzuführen.

Personalaufwand

	2006	2005	Veränderung in %
Personalaufwand in Mio. €	212,5	209,6	+ 1,4
Personalaufwandsquote in %	56,1	56,6	

Die **Abschreibungen** erhöhten sich auf 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf unwesentliche Sachverhalte (GWG-Abschreibungen) im Sinne von IAS 1.29, auf die die IFRS/IAS-Standards nicht angewendet werden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 991 Tsd. Euro (im Vorjahr: 824 Tsd. Euro).

Das **Finanzergebnis** in Höhe von – 5,6 Mio. Euro lag um 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: – 6,5 Mio. Euro). Von den Zinsaufwendungen betreffen 4.240 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.239 Tsd. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Schulden im Anhang dargestellt.

Das **Konzernergebnis nach Minderheiten** in 2006 betrug 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,30 Euro (Vorjahr: 0,26 Euro). Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,30 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro).

Investitionen

Die Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft im Wesentlichen den Um- und Neubau des Müritz-Klinikums in Waren.

Bruttozugänge zu Sachanlagen

in Tsd. €	2006	2005
Grundstücke, Gebäude	512	151
Technische Anlagen, EDV	551	359
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.665	5.868
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.926	9.098
Summe	17.654	15.476

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 2,2 Mio. Euro Umbaumaßnahmen in vier Kliniken. 1,0 Mio. Euro wurden für die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen aufgewendet. In den Ausbau des Pflegebereichs und in die Erneuerung von Küchen wurden jeweils 0,4 Mio. Euro investiert.

Strategie

Die MediClin hat ihren Schwerpunkt im Postakutbereich und bietet durch die zum Konzern gehörenden Akuthäuser und Pflegeeinrichtungen sektorenübergreifend Leistungen an.

Die Strategie des Unternehmens hat sich nicht geändert. Mehr denn je geht das Unternehmen davon aus, dass nur durch eine gute und enge Zusammenarbeit mit allen Partnern des Gesundheitswesens die Leistungsanbieter profitabel wirtschaften und eine optimale Patientenversorgung gewährleisten können. Daher gilt weiterhin:

- Regionale Versorgungsnetze schaffen und damit die Zusammenarbeit der eigenen Kliniken in der jeweiligen Region mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern und Fachkliniken vorantreiben – und somit die integrierte Versorgung sicherstellen.
- Die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch innerhalb des Konzerns weiter verbessern, um konzernweit einen Standard anbieten zu können, der eine bestmögliche Behandlungs- und Prozessqualität garantiert.
- Eng mit Krankenkassen und Versicherungen zusammenarbeiten, um durch neue Therapieansätze und -konzepte sowie eine Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen, Versicherungen, Kliniken und Ärzten eine Qualitätssteigerung der Patientenversorgung zu erreichen und Kosten zu senken.
- Die Position der MediClin als führender Klinikbetreiber ausbauen. Das beinhaltet neben internem Wachstum auch eine Umsatz- und Profitabilitätssteigerung durch die Übernahme sowohl öffentlicher als auch privater Kliniken. Maßgeblich dabei ist, dass durch die Übernahme die jeweils regional vorhandene Marktdurchdringung gestärkt wird und die Renditeziele des Konzerns mittelfristig erreichbar sind.

Bei der Umsetzung der Strategie konzentriert sich MediClin einerseits auf innovative Behandlungskonzepte in umsatzstarken Indikationsbereichen wie beispielsweise Orthopädie, Neurologie, Psychosomatik, andererseits auf Bereiche, in denen die Erkrankungen zunehmen und die Behandlung kostenintensiv ist wie bei Schlaganfall, Diabetes oder Tinnitus.

Organisation

MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Strategische Zielsetzung ist die integrierte medizinische Versorgung und Vernetzung der eigenen Kliniken im Konzernverbund und mit externen Kooperationspartnern.

Die MediClin AG als Konzernholding widmet sich der strategischen Führung, der Unternehmensplanung sowie der Akquisition und Integration von Kliniken und anderen Dienstleistungsbereichen im Gesundheitswesen. Zum Konzern gehören 30 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ).

Die Zentralverwaltung der Kliniken, die MediClin GmbH & Co. KG Niederlassung Offenburg (vormals Alphamed Klinik GmbH & Co. KG), bietet konzerninterne Servicefunktionen im Rechnungs- und Personalwesen, im Qualitätsmanagement, in der Aus- und Weiterbildung sowie im Logistik- und Facility-Management an. Zusätzlich werden bestimmte Leistungen konzernweit von eigenen Gesellschaften angeboten:

- Cortex Software GmbH
Datenfluss- und Prozessoptimierung, Softwareentwicklung im Bereich der Therapieplanung, Einrichtung von Netzwerktechnik, Anwendersupport
- MediClin Immobilienverwaltung GmbH
Immobilienverwaltung, Investitionsmanagement, Kosten und Ertragsmanagement im Immobilienbereich
- MC Catering GmbH (vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH)
Service im Küchen- und Cafeteria-Bereich

Hintergrund und wirtschaftliche Zielsetzung der organisatorischen Konzentration von Funktionen ist die Realisierung von Spezialisierungs- und Kostenvorteilen. MediClin erreicht durch die klinikübergreifende Bündelung von Leistungen zum Beispiel im Einkauf Kostendegressionseffekte (Economies of Scale). Das Klinikmanagement wird entlastet, was zu einer effizienteren Allokation der Ressourcen in den Kliniken führt.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, betrug durchschnittlich 5.252 (Vorjahr: 5.248 Vollzeitkräfte).

ausgewiesen in Vollzeitkräften	2006	2005	Veränderung
Postakut	3.399	3.438	- 39
Akut	1.599	1.596	+ 3
Pflege	121	89	+ 32
Verwaltung	133	125	+ 8
Konzern	5.252	5.248	+ 4

Der Umsatz je Vollzeitkraft stieg im Berichtsjahr um 1.481 Euro und damit deutlich stärker als die durchschnittlichen Personalkosten je Vollzeitkraft (+ 523 Euro) und Bett (+ 577 Euro).

in €	2006	2005
Umsatz je Vollzeitkraft	72.067	70.586
Personalkosten je Vollzeitkraft	40.465	39.942
Personalkosten je Bett	27.803	27.226

In 2006 waren konzernweit durchschnittlich 117 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 115 Auszubildende).

Berichterstattung der Segmente

In allen Segmenten konnte die MediClin in 2006 den Umsatz steigern. Das Ergebnis verbesserte sich in den Segmenten Postakut und Pflege, im Akutsegment lag es leicht unter dem Vorjahr. Belastend für das Ergebnis haben sich in allen drei Segmenten die höheren Material- und Personalkosten ausgewirkt. Die Anteile der Umsatzerlöse am Gesamtumsatz teilen sich auf in: Postakut 56,8 % (Vorjahr: 57,6 %), Akut 40,9 % (Vorjahr: 40,7 %) und Pflege 2,3 % (Vorjahr: 1,7 %).

in Mio. €	Umsatzerlöse			Segmentergebnis	
	2006	2005	Veränderung in %	2006	2005
Postakut	214,9	213,2	+ 0,8	- 1,7	- 2,3
Akut	154,9	150,8	+ 2,7	18,6	18,9
Pflege	8,7	6,4	+ 35,9	- 0,2	- 0,5
Konzern	378,5	370,4	+ 2,2	16,7	16,1

Die Umsatzerlöse im **Segment Postakut** stiegen um 0,8 % oder 1,7 Mio. Euro. Das Ergebnis verbesserte sich um 0,6 Mio. Euro auf - 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,3 Mio. Euro). Die Umsatzerlöse im Segment Postakut enthalten Umsätze aus den für Selbstzahler entwickelten PlusProgrammen in Höhe von rund 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: rund 1,1 Mio. Euro).

In ihrem **Segment Postakut** bietet MediClin Leistungen an, die einerseits der medizinischen Anschlussheilbehandlung und andererseits den Heilverfahren zugeordnet werden. Die Anschlussheilbehandlung umfasst alle medizinischen Maßnahmen, die unmittelbar nach einer Akutbehandlung einsetzen, den Heilungsprozess unterstützen und die Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherstellen. Die Heilverfahren beinhalten Maßnahmen, die vorbeugend gegenüber (möglichen) eintretenden Erkrankungen wirken oder das erneute Ausbrechen verhindern. Zu den Heilverfahren zählen auch alle in der Psychosomatik angebotenen Leistungen.

in Pfllegetagen	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %
Anschlussheilbehandlung	1.074.899	1.082.036	- 0,7	63,9
Heilverfahren	513.588	503.491	+ 2,0	30,6
Sonstige	93.007	86.828	+ 7,1	5,5
Konzern	1.681.494	1.672.355	+ 0,5	100,0

Der Anteil der Anschlussheilbehandlungen ist gegenüber 2005 mit 64 % aller rehabilitativen Leistungen im Segment Postakut in etwa auf Vorjahresniveau geblieben und stellt den größten Anteil an Pfllegetagen (Vorjahr: 65 %).

Die Orthopädie, die Neurologie einschließlich Psychosomatik und die Innere Medizin sind die drei größten medizinischen Bereiche der MediClin im Segment Postakut nach Bettenzahl. Ihr Anteil an der gesamten durchschnittlichen Bettenzahl (5.922 Betten) beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr knapp 82 %.

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt	2006	2005	Anteil 2006 in %
Orthopädie	2.004	2.011	33,9
Neurologie und Psychosomatik	1.932	1.938	32,6
Innere Medizin	913	933	15,4
Kardiologie	454	454	7,7
Onkologie	263	285	4,4
Übrige	356	367	6,0
Summe	5.922	5.988	100,0

Im Segment waren im Jahresdurchschnitt 3.399 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 3.438 Vollzeitkräfte). Insgesamt wurden im Segment Postakut 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) investiert.

Die Umsatzerlöse im **Segment Akut** stiegen um 2,7 % oder 4,1 Mio. Euro. Das Ergebnis lag mit 18,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro).

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt	2006	2005	Anteil 2006 in %
Psychiatrie	274	274	20,4
Orthopädie	183	253	13,7
Innere Medizin	203	206	15,2
Chirurgie	246	202	18,3
Übrige	435	433	32,4
Summe	1.341	1.368	100,0

Im Segment Akut sind die medizinischen Fachbereiche Psychiatrie, Chirurgie, Innere Medizin und Orthopädie die nach Bettenzahl größten Einheiten. Ihr Anteil beträgt 67,6 % (Vorjahr: 68,3 %). Ansonsten ist das Leistungsangebot von Akut deutlich heterogener im Vergleich zu Postakut.

Im Akutsegment waren im Jahresdurchschnitt 1.599 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 1.596 Vollzeitkräfte). Insgesamt wurden 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro) investiert.

Das **Segment Pflege** hat in seinem zweiten vollen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) erzielt und trägt damit in Höhe von 2,3 % zum Konzernumsatz bei. Das Segmentergebnis ist mit – 0,2 Mio. Euro nahezu ausgeglichen.

In der Pflege waren im Jahresdurchschnitt 121 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 89 Vollzeitkräfte). Die Investitionen beliefen sich auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

MediClin AG

Der Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die MediClin AG übernimmt die Aufgaben, die in einem Konzern im Rahmen von strategischer Unternehmensplanung, strategischem Controlling, Finanzierung und Akquisitions- sowie Kooperationsmanagement anfallen. Die MediClin AG als börsennotierte Gesellschaft erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Die MediClin AG weist für das Berichtsjahr keine Umsatzerlöse aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge der MediClin AG in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) beinhalten in erster Linie Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Ansonsten betreffen die Erlöse periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2006: 0,4 Mio. Euro; 2005: 0,2 Mio. Euro) sowie Erträge aus Managementleistungen (2006: 0,2 Mio. Euro; 2005: 0,2 Mio. Euro). Der Personalaufwand verringerte sich um 0,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten (2006: 726 Tsd. Euro; 2005: 1.546 Tsd. Euro), Mieten und Pachten (2006: 268 Tsd. Euro; 2005: 307 Tsd. Euro), Versicherungen (2006: 131 Tsd. Euro; 2005: 153 Tsd. Euro), Kosten der Berichterstellung und -veröffentlichung (2006: 152 Tsd. Euro; 2005: 140 Tsd. Euro), Verwaltungskosten (2006: 230 Tsd. Euro; 2005: 293 Tsd. Euro) und sonstige Kosten.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Vorabausschüttungen auf die Jahresergebnisse 2006 zweier Tochterunternehmen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge blieben mit 1,2 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), ebenso wie die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von knapp 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Die MediClin AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).

Es wurden im Jahresdurchschnitt sieben Mitarbeiter (gerechnet in Vollzeitkräften) beschäftigt (Vorjahr: neun Vollzeitkräfte).

Bezüglich Angaben zur Bilanz und zum Anlagespiegel der MEDICLIN Aktiengesellschaft wird auf den Jahresabschluss und den Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft verwiesen.

Ausblick

Die Ertragsstruktur der MediClin AG hängt wie in den Vorjahren auch in 2007 ursächlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und damit des Konzerns insgesamt ab.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind. Die neuen Regelungen sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 anzuwenden. Die MediClin hat von der Opting-out-Klausel keinen Gebrauch gemacht.

Vergütung des Vorstands

Der Präsidialausschuss ist für die Festlegung der Vorstandsvergütung zuständig und legt die jährliche Tantieme für den Vorstand fest. Er orientiert sich dabei an der finanziellen Lage des Unternehmens und an der Erreichung der vereinbarten Ziele.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Fixum, einer vom Präsidialausschuss bestimmten variablen Tantieme, einer aktienbasierten Vergütung und einer Versorgungszusage. Das Fixum wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Tantieme ist vom Erreichen bestimmter zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Präsidialausschuss festgelegter Ziele abhängig. Eine aktienbasierte Vergütung auf Basis von Wandelschuldverschreibungen war bis Ende November 2005 möglich. Derzeit besteht kein Programm, das eine aktienbasierte Vergütung zulässt.

Die Vergütung des Vorstands belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 auf 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) und setzt sich wie folgt zusammen:

in €	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	2006 Vorstand gesamt	2005 Vorstand gesamt
Fixe Vergütung	350.000	266.250	616.250	605.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung	300.000	180.000	480.000	685.518
Aktienbasierte Vergütung	23.750	–	23.750	19.792
Versorgungszusage	17.000	17.000	34.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile	9.104	10.046	19.150	1.523
Insgesamt	699.854	473.296	1.173.150	1.345.833

Der Konzern gewährte dem Vorstand auch eine aktienbasierte Vergütung in Form von Wandelschuldverschreibungen. Dem Vorstand wurde das Recht eingeräumt, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft zu erwerben. Den gewährten Wandlungsrechten liegen nicht übertragbare Wandelschuldverschreibungen von nominal je 5,00 Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren zugrunde. Jede Wandelschuldverschreibung berechnete den Inhaber nach einer Wartezeit von 24 Monaten jedes Jahr innerhalb bestimmter Zeiträume zum Umtausch in fünf Aktien je 5,00 Euro Wandelschuldverschreibung. Voraussetzung ist, dass der Kurs der Aktie bei Wandlung mindestens um 50 % über dem festgelegten Wandlungspreis liegt. Des Weiteren ist im Falle der Ausübung des Wandlungsrechts eine Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der MEDICLIN-Aktie den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt.

Die Eckdaten dieser in 2005 gewährten Wandelschuldverschreibungen sowie der zugehörigen Optionsrechte stellen sich wie folgt dar:

Anleihe:	
Nominalverzinsung	2,5 %
Laufzeit	22. 2. 2005 bis 21. 2. 2010
Sperrfrist	22. 2. 2005 bis 21. 2. 2007
Wandlungspreis	1,88 Euro
davon Barzahlung	0,88 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12. 2005	2,50 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12. 2006	4,28 Euro
	(Schlusskurs Xetra 29. 12. 2006)
Bestehende Optionsrechte zum 31.12. 2006/2005	250.000 Stück
Ausübbarer Optionsrechte zum 31.12. 2006/2005	0 Stück
Ausgeübte Optionsrechte zum 31.12. 2006/2005	0 Stück
Option:	
Erwartete Volatilität	38,60 %
Risikofreier Anlagezinssatz	2,00 %
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2 Jahre
Zeitwert je Optionsrecht (zu je 5 Stammaktien)	0,95 Euro
Gesamtwert	47.500,00 Euro

An Zinsen für die Anleihe wurden 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro) an den Vorstand erstattet. Die Volatilität der zugrunde liegenden Aktien wurde auf Grundlage des Zeitraums 2003 bis 2005 ermittelt. Hieraus ergab sich eine Bandbreite des Kurses zwischen 1,47 Euro und 2,70 Euro bei einem Durchschnitt von 1,95 Euro. Die Jahre davor blieben aufgrund der starken Kursschwankungen außer Betracht. Aufgrund der geringen Liquidität der Aktie wurde dabei auf wöchentliche Renditeintervalle abgestellt.

Zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung wurde dem Vorstand ein Darlehen in Höhe von 250 Tsd. Euro gewährt. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen und wird mit der Wandlung getilgt. Hierfür fielen Zinsen von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 11 Tsd. Euro) an.

Die MediClin übernimmt die für die Vorstandsmitglieder aufgrund entsprechender Versorgungszusagen abgeschlossenen Rentenversicherungen. Hierbei trägt die MediClin die Versicherungsbeträge bis zu einer Höhe von jeweils 17 Tsd. Euro zuzüglich der anfallenden Gebühren.

Unter Sonstiges fallen Sachbezüge aus Dienstwagengestellung, Reisekostenzuschüsse und sonstiger Ersatz von beruflich veranlassten Kosten.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2000 verabschiedet.

Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Jedes Mitglied erhält nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung in Höhe von 6.391,15 Euro. Zusätzlich erhält jedes einzelne Mitglied 2.556,46 Euro für jedes Prozent Dividende, das über einem Prozentsatz von 4 %, berechnet auf den Betrag des Grundkapitals, hinaus ausgeschüttet wird, höchstens jedoch 6.391,15 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung. Der stellvertretende Vorsitz und die Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird nicht zusätzlich vergütet. In 2006 wurde eine Gesamtvergütung einschließlich Umsatzsteuer von 86.152,69 Euro gezahlt (Vorjahr: 87.558,66 Euro).

Eine erfolgsabhängige (variable) Vergütung wurde weder in 2005 noch in 2006 bezahlt, da keine Dividendenausschüttung erfolgte.

Im Geschäftsjahr 2006 bestanden wie auch schon 2005 keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Weder wurden Vorschüsse gewährt, noch wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Unternehmensrisiken

Risikofaktoren und Risikomanagement

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft ist nach dem Aktiengesetz (AktG) verpflichtet, ein internes Überwachungssystem einzurichten.

Unternehmerische Aktivitäten sind mit Risiken verbunden. Um diese zu minimieren, sind Risikofaktoren zu definieren und ein Risikomanagementsystem einzurichten. Aufgabe des Risikomanagements ist es, unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu bewerten, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Externe Risiken

Markt

Die demografische Entwicklung, nämlich Überalterung der Bevölkerung und eine steigende Lebenserwartung, sowie Multimorbidität werden auch entscheidenden Einfluss auf die weitere medizinische, technische und kostentechnische Entwicklung des Gesundheitswesens haben. Ebenso werden sich Änderungen in der Nachfrage nach stationären rehabilitativen Dienstleistungen ergeben. Die Heilverfahren werden weiterhin abnehmen, während die medizinischen Anschlussheilbehandlungen zunehmen werden. Die MediClin hat sich auf diese Nachfrageverschiebung eingestellt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen wie staatliche Budgetierung, Krankenhausplanung, Fallpauschale „DRG“ und das Finanzierungsdefizit der Krankenkassen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen.

Im Akutbereich wurde in 2003 und 2004 das Fallpauschalensystem (DRG-System) budgetneutral eingeführt. Ab 2005 werden in einer so genannten Konvergenzphase bis 2009 klinikindividuelle Basisfallwerte an landeseinheitliche Basisfallwerte angeglichen. Die Auswirkungen auf die sieben Akutkliniken der MediClin sind klinikspezifisch und können sich sowohl positiv wie negativ auf die Ergebnissituation des Segments Akut auswirken. Die MediClin überwacht diese Entwicklung im Rahmen ihres Controllings.

Wirtschaftliche Faktoren wie Finanzmittelknappheit bei den Ländern und steigender Wettbewerbsdruck werden zu einer Veränderung des Klinikmarktes führen. Die MediClin orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und Gesetzesvorgaben und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Wettbewerb

Der Privatisierungs- und Konsolidierungsprozess im Gesundheitswesen wird sich weiter beschleunigen und führt zu einem Preisdruck bei den angebotenen Leistungen.

Der Geschäftserfolg der MediClin hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst.

Interne Risiken

Allgemeines Risiko

Der Vorstand geht langfristig von einer Verbesserung der Belegung und somit von einer Steigerung der Umsätze aus. Er sieht die Möglichkeit, zusätzliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen auch durch Leistungen aus der Pflege, den Selbstzahlerprogrammen und dem Vorantreiben von Kooperationen in Verbindung mit dem Modell der Integrierten Versorgung generieren zu können. Dies betrifft auch die Kliniken, deren Ertragssituation zurzeit nicht den vorgegebenen Zielen entspricht. Falls dies wider Erwarten nicht realisierbar wäre, könnten sich Risiken aus langfristigen Immobilienmietverträgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, sofern es nicht möglich wäre, die Immobilien einer anderen Nutzung zuzuführen.

Betriebliche Risiken

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Die MediClin hat hier eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break-even der einzelnen Kliniken reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen werden.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken bestehen nicht, und Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der MediClin AG entspricht hinsichtlich Risikoanalyse und Risikoüberwachung den Vorgaben nach § 91 Abs. 2 AktG und ist auch Gegenstand der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung.

Die Sicherstellung der medizinischen Leistungsqualität und die Optimierung der Organisationsstrukturen stellen eine zentrale Managementaufgabe dar. Die MediClin hat in ihren Kliniken ein umfassendes Zertifizierungsverfahren eingeführt. Dieses bildet das zentrale Element der Risikovorsorge und dient vor allem der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens. Es erfasst und überwacht sowohl die internen wie auch die externen Risiken im Konzern. In 2005 wurde eine detaillierte Dokumentation über die Existenz des Risikomanagementsystems und die einzuleitenden Gegenmaßnahmen erstellt und systematisch zusammengeführt, die kontinuierlich auf erforderliche Aktualisierung hin überprüft wird. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir eine Risikoinventur durchgeführt, die keine herausragende Risikolage oder Ballung von Einzelrisiken ergab.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der MediClin AG besteht unverändert aus 31.500.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Direkt beteiligt an der MediClin mit einem Anteil größer 10 % sind die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die ERGO Versicherungsgruppe AG und die DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden. Es bestand in 2006 keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben, sind im Anhang bei der Besprechung des Eigenkapitals ausführlich dargestellt. Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entspricht den gesetzlichen Regeln. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 eingetreten sind

Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag.

Ausblick

Die Ergebnisse des ifo World Economic Survey (WES) vom ersten Quartal 2007 in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris zeigen, dass sich das Weltwirtschaftsklima im ersten Quartal 2007 verbessert hat, nachdem es sich in der zweiten Jahreshälfte 2006 leicht abgekühlt hatte. Es hat sich sowohl im Hinblick auf die Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage als auch bezogen auf die Erwartungen für die nächsten sechs Monate verbessert. Der ifo World Economic Survey signalisiert damit eine weiterhin robuste Weltkonjunktur im ersten Halbjahr 2007. Günstiger bewertet wird laut Umfrage vor allem auch die aktuelle Wirtschaftslage in Deutschland, Österreich und Belgien.

Eine positive Stimmung aufgrund guter Konjunkturdaten könnte sich auch positiv auf das Gesundheitswesen in Deutschland auswirken, sofern sich auch die Arbeitsmarktsituation bessert. Die Gesundheitsreform selbst, die zum 1. April 2007 in Kraft tritt, wird sich nur marginal förderlich auswirken. Die nach wie vor angespannte Budgetlage der öffentlichen Haushalte und der Kostenträger wird den Konsolidierungsprozess weiter vorantreiben.

Die MediClin konnte in 2006 den Umsatz und das Ergebnis weiter steigern. Der Konzern ist nach Betten einer der großen Anbieter von Rehabilitationsleistungen in Deutschland und der einzige Klinikbetreiber, der zusätzlich zu den Postakutkliniken ein relevanter Träger von Akuteinrichtungen ist. Zudem besteht ein festes Ergänzungsgeschäft im Bereich der stationären Pflege. Das medizinische Leistungsangebot ist hoch qualifiziert mit Schwerpunkten in der Orthopädie, Psychosomatik/Psychiatrie und Inneren Medizin, aber auch Spezialgebieten wie Tinnitus oder Diabetes. Drei Medizinische Versorgungszentren (Leipzig, Plau und Bad Dübener Heide) eröffnen MediClin den Zugang zum ambulanten Akutmarkt und dienen an den Standorten zur Belegungssicherung sowohl der Akut- als auch der Postakuteinrichtungen.

Der Markt für Pflege wird aufgrund der Altersstrukturentwicklung in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewinnen. In den kommenden Jahren wird die Gruppe der über 80-Jährigen eine der am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppen in Deutschland sein.

Die Produktentwicklung wird sukzessive ausgebaut. Dies betrifft auch Projekte mit Kostenträgern. Ziel ist es, bundesweit einer der führenden Anbieter von attraktiven und patientenorientierten Konzepten zu sein, die eine breite Akzeptanz im Markt finden.

In 2007 werden sich die Mehrwertsteuererhöhung, die Erhöhung bei den Personalkosten aufgrund des Arbeitszeitgesetzes und sicherlich auch wieder steigende Energiekosten belastend auf die Ertragssituation der MediClin auswirken. Durch die Reduzierung der Lohnnebenkosten werden die Kostensteigerungen nur zum Teil kompensiert werden. Für 2008 unterstellen wir eine weiterhin gute Konjunkturentwicklung. Belasten wird das Ergebnis in 2008 die wieder höheren Mietaufwendungen, da die Mietentlastung die Jahre 2005 bis einschließlich 2007 betroffen hat. Des Weiteren werden zum Ausgleich von Kostensteigerungen Reorganisationsmaßnahmen, die mit einmaligen Aufwendungen in 2008 verbunden sein könnten, überprüft werden.

Die Umsetzung der geplanten Unternehmenssteuerreform 2008 würde in 2007 zu einem nicht zahlungswirksamen Steueraufwand aus der Neubewertung der latenten Steuern führen, dem aber in den Folgejahren, bedingt durch den niedrigeren Steuersatz, niedrigere Steueraufwendungen gegenüberstünden.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen und den geschaffenen Voraussetzungen im Konzern sieht sich MediClin gut gerüstet, in den nächsten zwei Jahren weitere Marktanteile im Postakutsektor zu gewinnen und das externe Wachstum über Akquisitionen im Akutsektor darzustellen. Der Bereich Pflege wird opportunistisch, das heißt sofern eine Standortoptimierung möglich ist, ausgebaut.

In 2007 werden wir insbesondere daran arbeiten, uns weiter neue Vertriebswege zu erschließen, attraktive Kooperationen zur Integrierten Versorgung aufzubauen und die Synergien im Konzern herauszuarbeiten. Auch die bisherige auf Vernetzung und lokale Marktführerschaft ausgerichtete Akquisitionspolitik wird weiter verfolgt.

Für 2007 geht der Vorstand trotz Budgetkürzungen durch den Sanierungsbeitrag im Akutbereich sowie zu erwartende Kostensteigerungen in allen Bereichen davon aus, ein moderates Umsatzwachstum und ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2006 erzielen zu können.

MediClin AG

Frankfurt am Main, 1. März 2007

Der Vorstand



BERND SCHULZ Leiter des Konzerncontrollings

KONZERNCONTROLLING

Bernd Schulz leitet seit 2000, dem Jahr des Börsengangs, das Konzerncontrolling der MediClin. Zusammen mit seinen Mitarbeitern trägt er die Zahlen der einzelnen Betriebe und des Konzerns zusammen und verarbeitet die aggregierten Daten in einem kontinuierlichen Berichtswesen sowie für kurzfristig zu erstellende Ausarbeitungen.

EINE ISOLIERTE ZAHL SAGT GAR NICHTS AUS



Worin liegt die Hauptaufgabe des Controllings?

> Kurz gesagt: Wir machen das Unternehmen transparent. Das Controlling stattet die Unternehmensleitung mit Daten aus, die die Steuerung des Unternehmens erleichtern. Wir interpretieren die Ergebnisse, beraten den Vorstand und sorgen dafür, dass die Zahlen der einzelnen Einrichtungen nach einheitlichen Maßstäben aufbereitet werden. Eine isolierte Zahl, einfach so in den Raum gestellt, sagt zunächst nichts aus. Man muss wissen, wie sie zustande kommt und wie sie berechnet wurde. Optimal ist natürlich die Vergleichbarkeit von Zahlen im Sinne des Benchmarkings oder wenn Entwicklungen über mehrere Jahre verfolgt werden können. Zu unseren Aufgaben gehört aber auch das Controlling mit „K“ – also die Kontrolle. Wir stellen sicher, dass die Zahlen, die wir erhalten und bearbeiten, auch stimmen.

Welche Zahlen sind besonders interpretationsbedürftig?

> Bei Daten, die sich auf die Vergangenheit beziehen, fällt die Interpretation nicht schwer. Anspruchsvoller sind jene Zahlen zu ermitteln und zu erklären, die auf die Zukunft ausgerichtet sind. In unsere Berechnungen müssen wir etwa

die voraussichtliche Kostenentwicklung und Belegung einer Klinik einfließen lassen. Hier liegt für mich als Controller eine besondere Herausforderung. Wenn ich eine positive Entwicklung in einem bestimmten Bereich prognostiziert habe und diese auch eintritt, dann ist das sowohl ein Erfolg für das Unternehmen als auch für meine Mitarbeiter und mich.

Was macht die Arbeit im Controlling sonst noch reizvoll?

> Controlling ist schon deshalb spannend, weil es immer neue Fragestellungen gibt. Viele Rahmenbedingungen bleiben zwar die gleichen, etwa im Bereich der Bilanzierung. Ein Unternehmen, das expandieren will, benötigt aber auf ganz andere Fragen Antworten als ein Unternehmen, das dabei ist, sich zu konsolidieren.

Was sind die Höhepunkte im Arbeitsjahr eines Controllers?

> Neben dem Jahresabschluss ist das die Hauptversammlung, das heißt die Arbeit im Backoffice. Man kann nie voraussagen, welche Fragen von den Aktionären an uns gerichtet werden. Wir bereiten uns schon im Vorfeld auf mögliche Fragen vor, um für alles gewappnet zu sein.

Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2006

Inhalt

46	Konzernbilanz
48	Konzerngewinn- und -verlustrechnung
49	Eigenkapitalveränderungsrechnung
50	Konzernkapitalflussrechnung
	Anhang
51	Grundlagen und Methoden
54	Grundsätze der Konsolidierung
57	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
62	Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung
63	Segmentberichterstattung
66	Erläuterungen zur Konzernbilanz der MEDICLIN AG
89	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
94	Sonstige Angaben
104	Bestätigungsvermerk

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	Anhang		31. 12. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)			
Konzessionen, Lizenzen		1.022.570		648
Firmenwerte		45.014.226		46.764
Geleistete Anzahlungen		66.462		150
			46.103.258	47.562
Sachanlagen	(2)			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		89.981.087		92.228
Technische Anlagen und Maschinen		4.145.535		3.942
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.562.272		11.720
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13.947.806		13.386
			120.636.700	121.276
Sonstige Finanzanlagen	(3)			
Beteiligungen		49.891		37
Übrige Ausleihungen		278.219		266
			328.110	303
Übrige Vermögenswerte	(4)		560.000	0
Aktive latente Steuern	(5)		11.425.301	12.938
			179.053.369	182.079
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	(6)		4.658.814	4.530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)		46.709.668	49.188
Sonstige Vermögenswerte				
Geleistete Vorauszahlungen		824.028		1.000
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(8)	4.294.431		2.604
Übrige Vermögenswerte	(9)	3.795.435		2.179
			8.913.894	5.783
Liquide Mittel	(10)		29.063.438	26.991
			89.345.814	86.492
			268.399.183	268.571

PASSIVA

	Anhang		31. 12. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital	(11)	31.500.000		31.500
Kapitalrücklage	(12)	106.679.586		105.020
			138.179.586	136.520
Gewinnrücklage	(13)	303.089		3.103
Konzernbilanzverlust	(14)	- 40.043.498		- 52.353
Eigene Anteile	(15)	0		- 2.800
			- 39.740.409	- 52.050
Minderheitenanteile	(16)		1.786.500	1.680
			100.225.677	86.150
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	(17)	82.978.644		91.022
Anleihen	(18)	250.000		250
Übrige Verbindlichkeiten	(19)	1.999.618		2.337
			85.228.262	93.609
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	15.597.527		14.425
Übrige Rückstellungen	(21)	10.730.251		12.019
			26.327.778	26.444
Passive latente Steuern	(22)		1.239.499	1.449
			112.795.539	121.502
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
			12.392.928	10.971
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	7.175.043		661
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(24)	11.804.240		11.345
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	19.456.409		31.729
			38.435.692	43.735
Rückstellungen	(26)		1.657.500	2.144
Steuerschulden	(27)		2.891.847	4.069
			55.377.967	60.919
			268.399.183	268.571

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Anhang		Jan. – Dez. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
Umsatzerlöse	(28)	378.497.533		370.434
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	8.892.983		7.497
Gesamtleistung			387.390.516	377.931
Materialaufwand	(30)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		– 47.745.884		– 46.179
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		– 32.565.573		– 29.963
			– 80.311.457	– 76.142
Personalaufwand	(31)			
a) Löhne und Gehälter		– 177.395.992		– 174.748
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		– 35.127.555		– 34.868
			– 212.523.547	– 209.616
Abschreibungen	(32)		– 8.530.571	– 7.077
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)		– 69.301.714	– 69.000
Betriebsergebnis			16.723.227	16.096
Finanzergebnis	(34)			
a) Übrige Finanzerträge		677.112		459
b) Übrige Finanzaufwendungen		– 6.228.870		– 6.925
			– 5.551.758	– 6.466
Ergebnis vor Ertragsteuern			11.171.469	9.630
Ertragsteuern	(35)		– 1.555.711	– 1.854
Konzernergebnis			9.615.758	7.776
Anteile Minderheiten am Konzernergebnis			– 106.576	– 109
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis			9.509.182	7.667
Gewinn je Aktie	(36)			
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)			0,30	0,26
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)			0,30	0,25

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2004	31.500.000	105.000.000	3.102.817	- 44.179.252	- 2.799.728	92.623.837	1.634.788	94.258.625
Konzernergebnis	-	-	-	- 15.840.607	-	- 15.840.607	- 64.102	- 15.904.709
Stand 31.12.2004	31.500.000	105.000.000	3.102.817	- 60.019.859	- 2.799.728	76.783.230	1.570.686	78.353.916

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2005	31.500.000	105.000.000	3.102.817	- 60.019.859	- 2.799.728	76.783.230	1.570.686	78.353.916
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	785	785
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	19.792	-	-	-	19.792	-	19.792
Konzernergebnis	-	-	-	7.667.451	-	7.667.451	108.453	7.775.904
Stand 31.12.2005	31.500.000	105.019.792	3.102.817	- 52.352.408	- 2.799.728	84.470.473	1.679.924	86.150.397

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2006	31.500.000	105.019.792	3.102.817	- 52.352.408	- 2.799.728	84.470.473	1.679.924	86.150.397
Verkauf eigener Anteile	-	1.636.044	- 2.799.728	2.799.728	2.799.728	4.435.772	-	4.435.772
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	23.750	-	-	-	23.750	-	23.750
Konzernergebnis	-	-	-	9.509.182	-	9.509.182	106.576	9.615.758
Stand 31.12.2006	31.500.000	106.679.586	303.089	- 40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677

Konzernkapitalflussrechnung

	Jan. – Dez. 2006 in €	Jan. – Dez. 2005 in €
Betriebsergebnis (EBIT)	16.723.227	16.096.350
Ergebnis aus Finanzaktivitäten	– 5.551.758	– 6.465.977
Ergebnis aus Ertragsteuern	– 1.555.711	– 1.854.470
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.530.571	7.076.716
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.833.326	– 10.341.827
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	– 486.486	366.589
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 39.875	– 38.608
Ergebnis aus sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgängen	23.750	19.792
Veränderung der langfristigen Vermögenswerte (exkl. Anlagevermögen)	953.221	0
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	– 780.870	– 1.732.231
Veränderung der langfristigen Schulden	– 547.960	3.396.291
Veränderung der kurzfristigen Schulden	– 11.568.558	11.001.515
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.532.877	17.524.140
Einzahlung aus Abgängen des Anlagevermögens	154.376	335.834
Einzahlung aus Investitionsfördermitteln	10.296.355	2.078.102
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	– 18.818.152	– 16.514.904
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 8.367.421	– 14.100.968
Veränderung der Minderheitsgesellschafter	0	785
Verkauf eigener Anteile	4.435.772	0
Veränderung der langfristigen Finanzschulden	– 8.042.983	4.759.957
Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden	6.514.474	626.992
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.907.263	5.387.734
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	2.072.719	8.810.906
Liquide Mittel am Anfang der Periode	26.990.719	18.179.813
Liquide Mittel am Ende der Periode	29.063.438	26.990.719

Grundlagen und Methoden

Grundlegende Informationen

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft (MediClin) ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Mit 30 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügt MediClin über eine Gesamtkapazität von derzeit rund 7.400 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkrankenhäuser der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung und um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Die MediClin ist ausschließlich im Inland tätig. Die Gesellschaft ist in Deutschland registriert und seit Dezember 2000 börsennotiert (Amtlicher Markt/Prime Standard). Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Zentralverwaltung der Kliniken hat ihren Sitz in 77652 Offenburg, Okenstraße 27.

Zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wurde der vorliegende Anhang erstellt. Der zugrunde liegende Konzernabschluss wurde am 1. März 2007 vom Vorstand freigegeben. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de; Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) entsprechend dem Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG) eingereicht.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 315 a Abs. 1 HGB nach dem am Bilanzstichtag von der Europäischen Union verpflichtend übernommenen Regelwerk des International Accounting Standards Board (IASB) und den ergänzend zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, er steht in Einklang mit den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der noch in Kraft befindlichen International Accounting Standard (IAS) und der ergänzenden Interpretationen (IFRIC bzw. SIC). Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene Standards und Interpretationen des IASB werden noch nicht angewendet.

Zum 1. Januar 2006 sind neue IFRS und überarbeitete IAS sowie neue Interpretationen (IFRIC) anzuwenden:

- IFRS 1 (geändert): Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IFRS 4 (geändert): Versicherungsverträge
- IFRS 6: Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
- IAS 19 (geändert): Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 21 (geändert): Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- IAS 39 (geändert): Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 4: Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält

- IFRIC 5: Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
- IFRIC 6: Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgerät

Die Gesellschaft wendet auf den vorliegenden Abschluss die für sie relevanten Standards und Interpretationen (IAS 19, 39, IFRIC 4) ab 1. Januar 2006 an. Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2005 zur Anwendung. Aus der Anwendung der neuen und bestehenden überarbeiteten IAS-Standards und Interpretationen resultieren keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bei Anwendung der von den IFRS und IFRIC vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden müssen zahlreiche **Einschätzungen** vorgenommen und **Annahmen** getroffen werden, welche die Zukunft betreffen und naturgemäß nicht den später tatsächlich eintretenden Verhältnissen entsprechen müssen. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen werden aber fortlaufend überprüft und basieren entweder auf historischen Erfahrungen und/oder auf Erwartungen über das Eintreten künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen kaufmännisch vernünftig erscheinen.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, wobei der Abzinsungsfaktor bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine wesentliche Schätzgröße darstellt. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben zukünftige Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im MediClin Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Schlüsselannahmen. Änderungen dieser Schlüsselannahmen werden aus heutiger Sicht nicht zu einer Abwertung der Buchwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten über ihren erzielbaren Betrag und damit zu einer Anpassung der Buchwerte im nächsten Geschäftsjahr führen.

Weiterhin liegen den Wertberichtigungen auf Forderungen, einschließlich der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz, den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, der Bewertung der im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung gewährten Optionsrechte aus einer Wandelschuldverschreibung sowie der Bewertung der sonstigen Rückstellungen angemessene Annahmen und Schätzungen des Managements zugrunde, die auf Grundlage der zuletzt verfügbaren, verlässlichen Informationen getroffen wurden.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MediClin ist Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Als Faktoren, die die zukünftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit beeinflussen und damit eine Abweichung von den Erwartungen verursachen könnten, sind unter anderem Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Budgetkürzungen oder

Änderungen der Krankenhausbedarfsplanung bei den Sozialversicherungsträgern, Kostensteigerungen im Bereich der Personal- und Materialkosten, Eintritt neuer Wettbewerber oder Konzentrationsprozesse bei bestehenden Wettbewerbern, Patientenrückgänge aufgrund saisonaler Schwankungen, wesentliche Gerichtsverfahren sowie weitere Strukturänderungen im Gesundheitsmarkt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in der Branche und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der Buchwerte der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2007 zu erwarten ist.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Innerhalb der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses sowie für Angaben im Anhang können sich Rundungsdifferenzen aufgrund von Nachkommastellen ergeben. Der ausgewiesene Betrag entspricht jeweils dem kaufmännisch gerundeten Betrag.

Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Der MEDICLIN Konzern ist nur im Inland tätig; Fremdwährungsgeschäfte oder sonstige Währungsrisiken sind nicht existent. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen MEDICLIN Aktiengesellschaft bis auf die KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, die Müritz-Klinikum Service GmbH und die Medusplus GmbH alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MEDICLIN Aktiengesellschaft über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt. Die Einbeziehung der drei Gesellschaften sowie deren Bewertung nach „at Equity“ unterblieb wegen untergeordneter Bedeutung. Die Gesellschaften sind unverändert mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Medusplus GmbH wurde im Dezember 2006 gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro, von dem 12.750,00 Euro (51,0 %) auf die MediClin entfallen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind im Einzelnen unter Angabe der jeweiligen Beteiligungsquote in der Tabelle „Anteilsbesitz“ gesondert aufgeführt.

Für die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264 a Abs. 1 HGB ist der vorliegende Konzernabschluss befreiend im Sinne des § 264 b HGB, sodass diese von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften und bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften befreit sind.

Anteilsbesitz 2006

In den Konsolidierungskreis einbezogene verbundene Unternehmen	Beteiligungsquote in %
MediClin AG, Frankfurt a. M.	
Dr. Hoefer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	100,000
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau, Soltau	100,000
Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	69,000
Alphamed Klinik GmbH & Co. KG, Offenburg	100,000
Müritz-Klinikum GmbH, Waren	94,020
MVZ-Müritz GmbH, Waren	94,020 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co KG, Essen	100,000 ¹
MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen	100,000 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs GmbH, Essen	100,000 ¹
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Essen	100,000
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100,000
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MediClin GmbH, Offenburg	100,000
Cortex Software GmbH, Offenburg	100,000 ²
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MC Catering GmbH, Offenburg (vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH, Offenburg)	100,000 ¹
MediLog GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MC Pharma GmbH, Bonn	100,000
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	100,000 ¹
Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen	Beteiligungsquote in %
KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, Crivitz	47,769 ¹
Medusplus GmbH, Essen	51,000 ¹
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	47,950 ¹
Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsquote in %
Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH	12,500 ¹

¹ indirekte Beteiligung² davon indirekte Beteiligung 62,353 %

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden Firmenwerte nun nicht mehr planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only Approach). Hierbei werden die einzelnen Betriebsstätten als „Cash-generating Unit“ (CGU) im Sinne des IAS 36 definiert. Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte, bezogen für jede Tranche, ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie Aufwendungen und Erträge aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr und Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den Vorschriften des HGB an, die auf Konzernebene auf IFRS-Grundsätze umgestellt werden.

Soweit bei den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen aufgrund der spezifischen Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) Forderungen, Verbindlichkeiten, Sonderposten oder Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) bilanziert sind, werden diese, soweit sie nicht den IFRS-Grundsätzen genügen, auf Konzernebene eliminiert. So werden:

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht aus schwebenden Geschäften miteinander verrechnet und
- der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens entsprechend dem Wahlrecht des IAS 20 beim Anlagevermögen abgesetzt (Buchwertminderung).

Die **immateriellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Firmenwerte, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer und werden planmäßig linear abgeschrieben. Die durch eine Tochterfirma für den Konzern entwickelte Software stellt keinen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert dar, da die Ansatzkriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt sind. Die hierfür anfallenden Entwicklungskosten sind im Konzern unwesentlich.

Die **Firmenwerte**, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die nach den Vorschriften des HGB regelmäßig abgeschriebenen Firmenwerte wurden, den Übergangsvorschriften des IFRS 1 entsprechend, unter Absetzung der aufgelaufenen Abschreibungen von den ehemaligen Anschaffungskosten zum 1. Januar 2004 vorgetragen und die regelmäßige Abschreibung beendet.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres auf Basis der zugrunde liegenden Cash-Generating Units (CGU) mittels der Discounted-Cashflow-Methode überprüft. Als CGU werden dabei regelmäßig die als separate Buchungskreise geführten Betriebsstätten (Kliniken/Einrichtungen) angesehen.

Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Cashflows aus den jüngsten Managementplanungen zugrunde gelegt, mit den Annahmen über die Ergebnisentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit unter Berücksichtigung einer Alternativverzinsung von 8,5 % abgezinst. Aufbauend auf einer einjährigen Detailplanung erfolgt eine Hochrechnung auf die folgenden zwei Jahre. Ab dem vierten Folgejahr wird unterstellt, dass die Zusammensetzung der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Jahre nicht mehr im Detail prognostizierbar ist. Die Berechnung der Barwerte erfolgt auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente, wobei als typische Zusammensetzung die Gewinn- und Verlustrechnung der Hochrechnung zugrunde gelegt wird. Der Zinssatz bleibt dabei unverändert. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount)

vorgenommen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Diese Vorgehensweise wird bei sämtlichen Betriebsstätten angewendet.

Die **Sachanlagen** sowie die immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten zuzüglich nicht abziehbarer Umsatzsteuer, abzüglich Anschaffungskostenminderungen sowie vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Fremdkapitalkosten werden keine aktiviert.

Den planmäßigen **Abschreibungen** des Konzernsachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer liegen grundsätzlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Die Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Abweichend davon werden bei den technischen Maschinen und Anlagen ausgewiesene medizintechnische Anlagen und Geräte degressiv abgeschrieben, soweit dies die vermutete zukünftige Nutzenabgabe besser abbildet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert (Value in Use) ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt jeweils bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte.

Abweichend von IAS 16 werden Sachanlagen mit Anschaffungskosten im Einzelfall von bis zu 410 Euro nicht über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, sondern im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Die Höhe der so getätigten Abschreibungen sind für die MediClin unwesentlich. Sie werden unter den Erläuterungen zur GuV bei der Position Abschreibungen dargestellt.

Die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** betreffen in erster Linie Zuwendungen nach dem „Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG)“ und den jeweiligen Landeskrankenhausesetzen. Sie werden als Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden. Dies ist in der Regel der Zeitpunkt des Zugangs des Fördermittelbewilligungsbescheids. Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die **Zuschüsse für Investitionen** werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Abschreibungen sind entsprechend der Kürzung der Anschaffungskosten der geförderten Sachanlagen auf den Nutzenverzehr des nicht geförderten Anlagevermögens beschränkt. Periodenfremde Verrechnungen, zum Beispiel aus der Umfinanzierung bisher eigenfinanzierter Investitionen aus den Vorjahren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mit den Abschreibungen saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. **Zuschüsse für laufende Betriebskosten** werden periodengerecht erfasst.

Die Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung nach dem KHG wurden mit den entsprechenden Kapitalrücklagen bei den betroffenen Tochterunternehmen verrechnet und somit bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften eliminiert.

Leasingverhältnisse werden nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Prüfung der von einer Immobiliengesellschaft langfristig angemieteten Immobilien anhand der Kriterien gemäß IAS 17.10 und IAS 17.11 führte zu dem Ergebnis, dass kein Finanzierungsleasing vorliegt. Finanzierungsleasing liegt unter anderem dann vor, wenn der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands entspricht, wobei als unterste Grenze 90 % des beizulegenden Zeitwertes angesehen werden. Der bezüglich der angemieteten Immobilien durchgeführte Barwerttest ergab, dass der Schwellenwert von 90 % weder bezogen auf die Summe der Kaufpreise noch bezogen auf die Summe der Gebäudeertragswerte erreicht wurde.

Alle Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnis klassifiziert. Mietzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Von Leasinggebern gewährte Mietnachlässe bzw. Mietverzichte werden zeitlich den wirtschaftlich zugehörigen Perioden zugeordnet, indem diese linear über den Zeitraum des mit der Mietminderung einhergehenden geminderten Nutzens für die Gesellschaft verteilt wird. Dabei wurde in Übereinstimmung mit IAS 17.33 vom Grundsatz der Linearisierung der Leasingzahlungen über die gesamte Vertragsdauer abgewichen, weil die genannte systematische Verteilung eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer entspricht.

Die **Vorräte** werden, soweit es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe handelt, zu Anschaffungskosten bewertet. Dabei kommt die Fifo-Methode (First in – first out) zum Ansatz. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten.

Die **Finanzinstrumente** bestehen in erster Linie aus liquiden Mitteln, Forderungen sowie lang- und kurzfristigen Schulden. Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unverzinslich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf zweifelhafte Forderungen werden pauschal ermittelte Einzelwertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentguthaben. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Langfristige finanzielle Schulden werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten passiviert und in den Folgeperioden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Kosten entsprechen. In den Folgeperioden werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden.

Die **Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen sowie aktueller biometrischer Wahrscheinlichkeiten gemäß IAS 19 angesetzt. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und in der Rückstellung erfasst.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Gemäß IAS 37 werden die **übrigen Rückstellungen** gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die von Kunden erhaltenen Anzahlungen sowie noch nicht erfolgswirksame Einnahmen werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung von **Ertragsteuern** erfolgt gemäß IAS 12. **Latente Steuern** werden grundsätzlich für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, aber nur in dem Ausmaß, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede verrechnet werden können. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich

aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Ergebnislage und der Konzernplanung nur insoweit aktiviert, als ihre Realisierung gesichert scheint. Den latenten Steuerforderungen und Steuerpflichtungen wird ein Steuersatz von 26,375 % (25 % KöSt zuzüglich 5,5 % SolZ) zugrunde gelegt. Aktive und passive Steuerabgrenzungen sind als separate Posten ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 (Share-based Payment) zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Option ausgeübt wird und die IFRS-Ansatzkriterien erfüllt sind. Ist eine Sperrfrist vereinbart, wird der zu erfassende Aufwand über diesen Zeitraum verteilt. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Value ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Die Bewertung erfolgte mithilfe eines modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Grundsätzlich werden Erlöse mit Erbringung der Leistung realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. **Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen** werden entsprechend IAS 18.20 zuverlässig geschätzt. Die Leistungen werden entweder nach Tagessätzen oder nach Fallpauschalen, die sich in fiktive Tagessätze umrechnen lassen, abgerechnet.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Da im Wesentlichen kein Vorsteuerabzug besteht, beinhalten die Aufwendungen überwiegend die gesetzliche Umsatzsteuer.

Zuschreibungen, Veräußerungsgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge werden unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen, Veräußerungsverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie andere periodenfremde Aufwendungen werden unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erfasst.

Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Die Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus Ertragsteuern werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Im Geschäftsjahr wurde die Darstellung des Cashflows aus Investitionstätigkeit von der Netto- auf die Bruttobetrachtung umgestellt. Das bedeutet, dass die im Berichtsjahr zugeflossenen Investitionsfördermittel in voller Höhe als Mittelzufluss den ungekürzten Investitionen gegenübergestellt werden. Die Vorjahreszahlen wurden dieser Darstellungsweise angepasst.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich um 10,0 Mio. Euro von 17,5 Mio. Euro im Jahr 2005 auf 7,5 Mio. Euro. Hier schlagen sich die Anfang des Jahres geleisteten Vergleichszahlungen an die Altkommanditisten der Hurrle-Gruppe nieder, die zu einem entsprechenden Abbau der kurzfristigen Schulden führten. Von der Erhöhung der langfristigen Rückstellungen entfallen 1,2 Mio. Euro auf die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weiterhin beinhaltet er Zinseinzahlungen von 0,7 Mio. Euro sowie Zinsauszahlungen von 6,2 Mio. Euro. Die Zahlungen für Steuern betragen nach Erstattungen netto 2,2 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verringerte sich um 5,7 Mio. Euro auf –8,4 Mio. Euro (Vorjahr: –14,1 Mio. Euro). Die nach Abzug der Fördermittel verbleibenden Investitionen von 8,4 Mio. Euro konnten vollständig aus den Abschreibungen von 8,5 Mio. Euro finanziert werden. Von diesem verbleibenden Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betreffen Auszahlungen von 1,1 Mio. Euro den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie 7,3 Mio. den Erwerb von Sachanlagevermögen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich in 2006 auf 2,9 Mio. Euro. Dieser Mittelzufluss ergibt sich in erster Linie aus dem Zahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung der eigenen Anteile Anfang des Jahres 2006 mit 4,4 Mio. Euro sowie den Nettodarlehens-tilgungen von 1,2 Mio. Euro. Die Veränderung der langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden betreffen mit 6,8 Mio. Euro die Umgliederungen der in den kommenden zwölf Monaten erwarteten Tilgungsleistungen aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode verbesserte sich um 2,1 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro).

Segmentberichterstattung

Zur Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente sieht IAS 14 ausschließlich eine sektorale Segmentierung (Business Segments) und eine regionale Segmentierung (Geographical Segments) vor. Gemäß den Bestimmungen des Risk and Rewards Approach in IAS 14 ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, das die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst.

Die MediClin AG bietet Leistungen der medizinischen Rehabilitation (Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren), Krankenhausleistungen und Pflegeleistungen an, sodass sie als primäres Berichtsformat die sektorale Segmentierung mit den Segmenten Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) gewählt hat.

Hinzu kommt der so genannte Verwaltungsbereich, der sich vorrangig aus den Leistungen der zentralen Dienste zusammensetzt. Zu diesen gehören unter anderem Softwareunterstützung durch die Cortex Software GmbH, Buchführungs- und Controllingtätigkeiten, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Investitionssteuerung und Einkauf, einschließlich der betriebstechnischen Organisation der Kliniken durch die Mitarbeiter der Alphamed Klinik GmbH & Co. KG sowie der MEDICLIN Aktiengesellschaft.

Insgesamt werden folgende Gesellschaften unter dem Verwaltungsbereich subsumiert: Alphamed Klinik GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Offenburg, MEDICLIN GmbH, Cortex Software GmbH, MC Catering GmbH (ehemals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH), MediLog GmbH, MEDICLIN Immobilien Verwaltung GmbH, MEDICLIN Aktiengesellschaft.

Die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften, welche nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden entsprechend den Umsatzverhältnissen zwischen den Segmenten Postakut (Rehabilitation), Akut (Krankenhäuser) und Pflegeeinrichtungen geschlüsselt und auf diese Unternehmensbereiche verteilt. Zusätzlich werden die Umsätze nach Innen- und Außenumsätzen gegliedert, wobei Erstere eine untergeordnete Rolle spielen. Die Gesamtergebnisse stimmen mit der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung überein. Die Geschäfte zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Sektorale (primäre) Segmentierung

in Mio. €	Januar – Dezember 2006				Januar – Dezember 2005			
	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern
Umsatzerlöse	214,9	154,9	8,7	378,5	213,2	150,8	6,4	370,4
davon Gesamtumsatz	218,5	157,3	8,8	384,7	216,4	152,8	6,4	375,6
davon Innenumsatz	3,7	2,4	0,0	6,2	3,2	2,0	0,0	5,2
Segmentergebnis	- 1,7	18,6	- 0,2	16,7	- 2,3	18,9	- 0,5	16,1
davon nicht zahlungswirksame Posten:								
Planmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	4,7	9,7	0,4	14,8	4,5	10,2	0,4	15,1
Außerplanmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen								
Sonderposten	0,0	- 6,3	0,0	- 6,3	0,0	- 8,1	0,0	- 8,1
Wertberichtigungen	0,2	0,2	0,0	0,4	0,1	0,4	0,0	0,5
Zuführung								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	6,4	5,2	0,2	11,8	6,9	6,5	0,1	13,5
Auflösungen								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	1,9	1,7	0,0	3,6	0,7	0,4	0,0	1,1
Operatives Vermögen	102,6	124,6	0,7	227,9	134,6	93,5	0,6	228,7
Nicht operatives								
Vermögen	-	-	-	40,5	-	-	-	39,9
Vermögen der Bilanz	102,6	124,6	0,7	268,4	134,6	93,5	0,6	268,6
Operative Schulden	50,3	22,9	0,4	73,6	58,0	26,6	0,4	85,0
Nicht operative Schulden	-	-	-	94,6	-	-	-	97,4
Schulden der Bilanz	50,3	22,9	0,4	168,2	58,0	26,6	0,4	182,4
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	6,5	11,9	0,4	18,8	4,4	11,8	0,3	16,5

Von den Investitionen im Bereich Postakut wurden 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) und im Bereich Akut 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) durch Fördermittel finanziert.

IAS 14 erfordert neben einer Segmentierung nach Geschäftsfeldern auch eine Segmentierung nach geografischen Segmenten, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen müssen. Die MediClin AG ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig, welcher aufgrund bundeseinheitlicher gesetzlicher Regelungen ein einheitliches wirtschaftliches Umfeld darstellt. Somit sind die Betriebe, unabhängig von ihrem Standort, einheitlichen Risiken und Erfolgchancen ausgesetzt, sodass die Voraussetzungen für eine weitere regionale Segmentierung nicht gegeben sind.

Erläuterungen zur Konzernbilanz der MEDICLIN AG

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	Konzessionen, Lizenzen	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 1.1.2005	6.485	79.828	117	86.430
Zugänge	56	245	47	348
Umbuchungen	38	0	- 14	24
Abgänge	0	5.107	0	5.107
Anschaffungskosten zum 31. 12. 2005	6.579	74.966	150	81.695
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2005	5.304	28.157	0	33.461
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	45	0	45
Planmäßige Abschreibung	627	0	0	627
Abgänge	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31. 12. 2005	5.931	28.202	0	34.133
Bilanzwert 31. 12. 2005	648	46.764	150	47.562
Anschaffungskosten zum 1.1.2006	6.579	74.966	150	81.695
Zugänge	683	200	208	1.091
Umbuchungen	291	0	- 291	0
Abgänge	103	1.950	0	2.053
Anschaffungskosten zum 31. 12. 2006	7.450	73.216	67	80.733
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2006	5.931	28.202	0	34.133
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	600	0	0	600
Abgänge	103	0	0	103
Kumulierte Abschreibungen zum 31. 12. 2006	6.428	28.202	0	34.630
Bilanzwert 31. 12. 2006	1.022	45.014	67	46.103

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen nicht.

Von den ausgewiesenen Firmenwerten entfallen 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 42,9 Mio. Euro) auf aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zugänge bei den Firmenwerten betreffen den Praxiswert des MVZ Leipzig. Die Abgänge bei den Firmenwerten resultieren aus dem Abgang von nachträglichen Anschaffungskosten auf die in 1998 erworbene Beteiligung an der Hurrle Klinik-Gruppe. Die Anschaffungskosten enthalten nachträgliche Kaufpreisforderungen seitens ehemaliger Kommanditisten der Hurrle Klinik-Gruppe. Nachdem mittlerweile, mit einer Ausnahme, mit allen Verfahrensbeteiligten Vergleiche geschlossen wurden und die mit den Verfahren verfolgten Forderungen durch Vergleichszahlungen abgegolten sind, mussten die Anschaffungskosten entsprechend korrigiert werden. Die wesentlichen Buchwerte der den Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Betriebsstätten) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen vier Akutkliniken. Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Geschäftsjahr nicht.

(2) Sachanlagen

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten zum 1.1.2005	117.195	16.400	80.717	5.583	219.895
Zugänge	145	299	4.225	9.098	13.767
Umbuchungen	159	595	289	- 1.067	- 24
Abgänge	4	3	418	216	641
Anschaffungskosten zum 31. 12. 2005	117.495	17.291	84.813	13.398	232.997
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2005	23.285	13.209	70.132	12	106.638
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	1.982	140	3.356	0	5.478
Abgänge	0	0	395	0	395
Kumulierte Abschreibungen zum 31. 12. 2005	25.267	13.349	73.093	12	111.721
Bilanzwert 31. 12. 2005	92.228	3.942	11.720	13.386	121.276
Anschaffungskosten zum 1.1.2006	117.495	17.291	84.813	13.398	232.997
Zugänge	651	177	4.683	1.828	7.339
Umbuchungen	442	519	301	- 1.262	0
Abgänge	0	292	1.396	4	1.692
Anschaffungskosten zum 31. 12. 2006	118.588	17.695	88.401	13.960	238.644
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2006	25.267	13.349	73.093	12	111.721
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	3.340	492	4.098	0	7.930
Abgänge	0	292	1.352	0	1.644
Kumulierte Abschreibungen zum 31. 12. 2006	28.607	13.549	75.839	12	118.007
Bilanzwert 31. 12. 2006	89.981	4.146	12.562	13.948	120.637

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 2,2 Mio. Euro umfangreiche Umbaumaßnahmen in vier Kliniken. 1,0 Mio. Euro wurden für die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen aufgewendet. In den Ausbau des Pflegebereichs und in die Erneuerung von Küchen wurden jeweils 0,4 Mio. Euro investiert.

Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Investitionen werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt und mindern die laufenden Abschreibungen. Es handelt sich im Wesentlichen um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mit einem fortgeführten abgesetzten Betrag von 87,6 Mio. Euro (Vorjahr: 83,6 Mio. Euro). Die Zugänge geförderter Wirtschaftsgüter belaufen sich auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen sind in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro) durch die Absetzung der Fördermittel von den Anschaffungskosten gemindert. Umstände, die zur Rückzahlung von Fördermitteln Anlass geben, liegen nicht vor.

(3) Sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen in erster Linie mit 273 Tsd. Euro (Vorjahr: 261 Tsd. Euro) Forderungen gegenüber nahestehenden Personen.

Das unter den **sonstigen Ausleihungen** ausgewiesene Darlehen ist entsprechend IAS 39.9 in die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) eingeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Nennwert entsprechen, bilanziert. Die Verzinsung ist marktüblich. Der Ausweis betrifft unverändert ein dem Vorstand gewährtes Darlehen (250 Tsd. Euro) sowie die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen (23 Tsd. Euro; Vorjahr: 11 Tsd. Euro). Das Darlehen dient dem Erwerb der von der MediClin AG emittierten Wandelschuldverschreibung. Das Darlehen ist mit 5,0 % p.a. zu verzinsen. Die Zinsen sind, wie die Tilgung des Darlehens, zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts oder spätestens bis Februar 2010 fällig. Der Bilanzansatz entspricht im Wesentlichen dem Zeitwert der Ausleihung.

Die **Beteiligungen** betreffen die Beteiligungen an der Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH (6 Tsd. Euro), der KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH (18 Tsd. Euro), der Müritzklinikum Service GmbH (13 Tsd. Euro) und der Medusplus GmbH (13 Tsd. Euro).

(4) Übrige Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um die abgezinste Forderung aus der Auszahlung des restlichen Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Wechsels vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren entstanden ist. Nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) sind die Forderungen aus dem Guthaben bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 zu aktivieren. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt über einen Auszahlungszeitraum von 2008 bis 2017. Als Abzinsungssatz wurden 4,25 % zugrunde gelegt.

(5) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steueransprüche resultieren aus den temporären Differenzen zwischen den Bilanzwerten nach IAS und den Steuerwerten, mit denen Vermögenswerte und Schulden steuerwirksam werden. Gemäß IAS 12.53 sind latente Steuern nicht abzuzinsen. Als relevanter Steuersatz wurden unverändert 26,375 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuer	
	31.12. 2006	31.12. 2005	31.12. 2006	31.12. 2005
Pensionsverpflichtung	15.399	14.196	4.061	3.744
Steuerliche Verlustvorträge	26.351	31.780	6.950	8.382
Zwischengewinn Anlagevermögen	1.425	1.110	376	293
Kurzfristige Passiva	144	1.970	38	520
			11.425	12.939

Die Gesellschaft hatte 2006 vorläufig berechnete Verlustvorträge in Höhe von 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 47,6 Mio. Euro). Die latenten Steueransprüche hieraus sind nur insoweit aktiviert, wie die Realisierung ausreichend gesichert ist. Der Betrag der Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert sind, hat sich aufgrund der Berücksichtigung der vorläufigen Betriebsprüfungsergebnisse und Verbräuche des Geschäftsjahres von 15,8 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro fortgeschrieben.

Kurzfristige Vermögenswerte

(6) Vorräte

Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen entfallen 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Forderungsbestand	49.388	52.184
Wertberichtigung	- 2.678	- 2.996
Ausweis	46.710	49.188
davon aus noch nicht abgerechneten Forderungen	13.518	13.391
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0	0

Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, abzüglich eines angemessen geschätzten Betrags für Forderungsausfälle angesetzt. Zuführungen zu den Wertberichtigungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen und Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zuschreibungen werden getätigt, wenn der Grund für die Einzelwertberichtigung entfallen ist. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Noch nicht abgerechnete Forderungen betreffen unfertige Leistungen an Patienten, deren Behandlung stichtagsbedingt noch nicht zur Abrechnung gelangte.

(8) Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Forderungsbestand	5.043	3.214
Wertberichtigung	- 749	- 610
Ausweis	4.294	2.604

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Ausgleichsansprüche nach der Bundespflegeverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Sie wurden nach Einschätzungen des Managements und aufgrund von Erfahrungen aus Vorjahren angemessen wertberichtigt. Forderungen aus einem schwebenden Geschäft in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach § 9 KHG wurden mit korrespondierenden Verbindlichkeiten nach dem KHG verrechnet.

(9) Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Forderungsbestand	3.795	2.179
Wertberichtigung	0	0
Ausweis	3.795	2.179
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.095	40

Ausgewiesen werden finanzielle Vermögenswerte, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt sind. Wertberichtigungen auf erkennbare Risiken waren nicht zu bilden. Die Restlaufzeit der Forderungen liegen unter einem Jahr. Der Ansatz entspricht in etwa dem Zeitwert. Die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Rückzahlungsansprüche an die Oppenheim Immobilien KAG aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen durch die MediClin AG.

(10) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten im Berichtsjahr ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten.

Eigenkapital

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Muttergesellschaft MEDICLIN AG ist unverändert aufgeteilt in 31.500.000 nennwertlose Inhaberaktien und vollständig einbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen, soweit der Erwerb weiterer Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen (Erwerb von Anteilen und/oder von Vermögensgegenständen durch Sacheinlage) in geeigneten Einzelfällen gegen Ausgabe neuer Aktien oder durch eine oder mehrere Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG, deren Gesamtbetrag 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausnutzung nicht übersteigt, zu einem Ausgabebetrag, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG) finanziert bzw. durchgeführt werden soll. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 13. November 2000 fasste den Beschluss, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.150.000,00 Euro bedingt zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 3.150.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien). Das Bedingte Kapital wurde am 1. Dezember 2000 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Die Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 5,00 Euro je Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Erwerb von fünf Stückaktien der Gesellschaft pro Wandelschuldverschreibung. Für den Erwerb einer Aktie ist ein Ausgabebetrag als Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der Aktien den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Wandlungsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 50.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden.

(12) Kapitalrücklage

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Kapitalrücklage gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB und § 150 AktG	105.000	105.000
Rücklage gemäß IFRS 2	44	20
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	1.636	0
	106.680	105.020

Die Kapitalrücklage enthält den Betrag, der über den Nennwert der ausgegebenen Aktien erzielt wurde. Entsprechend IFRS 2 wurde die Eigenkapitalmehrung aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung zugeführt. Genauere Ausführungen zu den Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der Optionsrechte sind im Kapitel Sonstige Angaben, Organbezüge dargestellt. Der Verkauf der eigenen Anteile erfolgte im 1. Quartal 2006.

(13) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG	2.045	2.045
– Ergebnis aus erstmaliger IAS-Konsolidierung	– 1.742	– 1.742
+ Rücklage für eigene Anteile gemäß § 272 (4) HGB	0	2.800
	303	3.103

Nach Veräußerung der eigenen Anteile Anfang des Jahres 2006 war die Rücklage für eigene Anteile aufzulösen.

(14) Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Verlustvortrag	– 52.352	– 60.019
Auflösung Rücklage für eigene Anteile	2.800	0
Konzernergebnis	9.509	7.667
Konzernbilanzverlust	– 40.043	– 52.352

(15) Eigene Anteile

Die eigenen Anteile wurden Anfang des Jahres veräußert. Der daraus resultierende Gewinn wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

(16) Minderheitenanteile

Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) enthalten Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital folgender einbezogener Tochterunternehmen:

Anteile in Fremdbesitz

in %	31.12.2006	31.12.2005
Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	31,000	31,000
Müritz-Klinikum GmbH, Waren	5,080	5,080

Langfristige Schulden

(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.624	29.667
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	61.355	61.355
	82.979	91.022
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	61.355	61.355

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.421	29.667
abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil	6.797	–
	21.624	29.667

Die in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich fällig werdenden Tilgungsleistungen wurden den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 17.254 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.888 Tsd. Euro) durch Grundpfandrechte (Buchwert 38.318 Tsd. Euro) gesichert. Die Zinssätze lagen zwischen 0,8 % und 7,10 %. Bezogen auf die ungekürzte Darlehenssumme wurden an Zinsen 1.307 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.455 Tsd. Euro) aufgewendet, woraus sich ein durchschnittlicher Zinssatz von 4,5 % p.a. (Vorjahr: 5,3 % p.a.) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen handelt es sich um Fälligkeitsdarlehen mit Festzinsvereinbarung, die gegenüber drei Versicherungsgesellschaften bestehen, welche selbst Aktionäre bzw. Tochterunternehmen von Aktionären der Gesellschaft sind. Diese Darlehen sind durch Verpfändung von Anteilen einer Tochtergesellschaft (Buchwert 161.971 Tsd. Euro) gesichert. Die Darlehen werden mit 6,9 % p.a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2008. Im Berichtsjahr wurden hierauf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro) an Zinsen gezahlt.

Zins- und Tilgungsleistungen der langfristigen Schulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Zinsen Bankdarlehen	6.603	1.258	5.345
Zinsen Versicherungsdarlehen	6.704	4.234	2.470
	13.307	5.492	7.815
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	6.704	4.234	2.470

in Tsd. €	Summe	bis 1 Jahr ¹	über 1 Jahr
Tilgungen Bankdarlehen	28.421	6.797	21.624
Tilgungen Versicherungsdarlehen	61.355	0	61.355
	89.776	6.797	82.979

¹ nachrichtlich

(18) Anleihen

Unter der Anleihe ist die Wandelschuldverschreibung ausgewiesen, die im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung im Sinne des IFRS 2 an den Vorstand ausgegeben wurde. Die Schuldverschreibung ist mit 2,5 % p.a. zu verzinsen und ist, soweit sie nicht gewandelt und nicht erloschen ist, spätestens am 21. Februar 2010 zurückzuzahlen. Sie ist mit dem Nominalbetrag, der dem Ausgabebetrag entspricht, als finanzielle Schuld passiviert. Aufgrund des vermuteten frühen Wandlungszeitpunkts und des aus Sicht der Gesellschaft geringen Anleihevolumens von 250 Tsd. Euro ergibt sich trotz der niedrigen Verzinsung keine dem Betrag nach wesentliche Abweichung zum Zeitwert. Bei der Anleihe handelt es sich um eine Verbindlichkeit gegenüber nahestehenden Personen.

(19) Übrige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Berufsgenossenschaftsdarlehen	226	334
Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1.773	2.003
	1.999	2.337

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen fünf von Berufsgenossenschaften und zwei von Körperschaften des öffentlichen Rechts gewährte Darlehen. An Zinsen wurden 64 Tsd. Euro (Vorjahr: 58 Tsd. Euro) aufgewendet.

Die übrigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005
Übrige Verbindlichkeiten	2.174	2.337
Abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil		
Darlehen Berufsgenossenschaften	55	0
Darlehen Körperschaften des öffentlichen Rechts	120	0
	1.999	2.337

Die zukünftigen Zins- und Tilgungsleistungen hieraus stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Zinsen Berufsgenossenschafts- darlehen	31	11	20
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	303	38	265
	334	49	285

in Tsd. €	Summe	bis 1 Jahr ¹	über 1 Jahr
Tilgungen Berufsgenossenschafts- darlehen	281	55	226
Tilgungen Darlehen von Körper- schaften des öffentlichen Rechts	1.893	120	1.773
	2.174	175	1.999

¹ nachrichtlich

Rückstellungen

(20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. €	31.12. 2006	31.12. 2005	31.12. 2004
Mitarbeiterunterstützungskasse	15.342	14.164	13.189
Sonstige	256	261	258
	15.598	14.425	13.447

Mitarbeiterunterstützungskasse

Für die Zeit nach der Pensionierung wurden einem Teil der Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt; es handelt sich um leistungs- und beitragsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Bis zum 31. Dezember 2001 erfolgte die Abwicklung der leistungsorientierten Zusage über die Mitarbeiterunterstützungskasse der vereinigten Klinikbetriebe (MAUK). Die bis zum 31. Dezember 2001 erreichten Ansprüche der aktiven Mitarbeiter an Pensionsanswartschaften wurden zu diesem Stand eingefroren, sodass bei der Berechnung der Pensionsrückstellung kein laufender Dienstzeitaufwand anfällt.

Die Pensionsverpflichtungen sind voll dotiert und wurden zur Erstellung der IFRS-Bilanz neu bewertet. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte wird ein Abzinsungssatz von 4,25 % (2005: 4,25 %; 2004: 4,75 %) zugrunde gelegt. Bei den Gesellschaften wird von einer erwarteten jährlichen Steigerungsrate der Renten von unverändert 1,5 % ausgegangen. Erwartete Erträge aus dem Planvermögen werden mit einem Zinssatz von 4,19 % (2005: 3,38 %; 2004: 2,72 %) kalkuliert. Diese Zinssätze werden Anfang des Jahres geschätzt, wobei die tatsächlichen Vorjahreseinnahmen der MAUK berücksichtigt werden. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Restlebensarbeitszeit wurden unverändert 19 Jahre zugrunde gelegt. Für die biometrischen Berechnungen wurde die „Richttafel 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt gemäß dem 10 %-Korridor-Ansatz nur dann, wenn der kumulierte Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) oder 10 % des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt (IAS 19.92). Für jeden leistungsorientierten Plan werden diese Grenzen gesondert errechnet und angewendet. Der außerhalb dieser

Grenzen liegende Betrag wird grundsätzlich über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten abgeschrieben.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der Mitarbeiterunterstützungskasse im Verlauf des Geschäftsjahres zeigen nachfolgende Übersichten.

Abstimmung von Barwert der Gesamtverpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung:

in Tsd. €	2006	2005	2004
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	23.795	23.130	19.239
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	- 1.384	- 1.598	- 1.754
Finanzierungsstatus	22.411	21.532	17.485
Amortisation noch nicht realisierter Verluste	- 7.069	- 7.368	- 4.296
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	15.342	14.164	13.189

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwerts der Gesamtverpflichtung in den Jahren 2004 bis 2006:

in Tsd. €	2006	2005	2004
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 1.1.	23.130	19.239	14.275
Zinsaufwand	983	914	856
Versorgungszahlungen	- 218	- 196	- 189
Zins auf Versorgungszahlungen	- 4	- 4	- 6
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	- 96	3.177	4.303
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	23.795	23.130	19.239

Das zugehörige Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	2006	2005	2004
Zeitwert des Planvermögens zum 1. 1.	1.598	1.754	1.885
Erwartete Erträge aus Planvermögen	67	60	51
Versorgungszahlungen	- 218	- 196	- 189
Erwarteter Wert des Planvermögens	1.447	1.618	1.747
Verlust/Gewinn aus erwartetem und tatsächlichem Planvermögen	- 63	- 20	7
Zeitwert des Planvermögens zum 31. 12.	1.384	1.598	1.754

Die tatsächlichen Versorgungszahlungen des Planvermögens beliefen sich in 2006 auf 258 Tsd. Euro (2005: 228 Tsd. Euro; 2004: 194 Tsd. Euro).

Nach § 12 der Satzung der MAUK e.V. ist das Vermögen ertragbringend anzulegen. An Zinsen wurden 47 Tsd. Euro (2005: 43 Tsd. Euro; 2004: 57 Tsd. Euro) vereinnahmt.

Die Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag zeigt folgende Übersicht:

in %	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Immobilienfonds	5,20	4,50
Rentenfonds	15,00	20,70
Geldmarktfonds	6,70	13,10
Aktiefonds	4,30	6,50
Dachfonds	5,60	4,90
Festverzinsliche Wertpapiere	23,60	23,70
Festgeld	21,70	18,80
Girokonten	17,90	7,80
Fondsvermögen	100,00	100,00

Der Pensionsaufwand der Mitarbeiterunterstützungskasse setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0	0
Zinsaufwand	983	914	856
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 67	- 60	- 51
Zins auf Versorgungszahlungen	- 4	- 4	- 6
Verteilung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Korridormethode	266	125	0
	1.178	975	799

Der Pensionsaufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht.

Sonstige Pensionsverpflichtungen

in Tsd. €	Bestand 1. 1. 2006	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31. 12. 2006
Sonstige Pensionsrückstellungen	374	43	25	0	392
Anspruch aus Rückdeckungsversicherung	- 113	- 23	0	0	- 136
	261	20	25	0	256

Die sonstigen Rückstellungen für Pensionen betreffen Pensionszusagen an sechs weitere Personen, von denen zwei Personen bereits Altersleistungen erhalten. Diese beliefen sich im Berichtsjahr auf 25 Tsd. Euro (im Vorjahr: 25 Tsd. Euro).

Den Rückstellungen für fünf (Vorjahr: vier) der Zusagen wurden entsprechend der Rückstellung für die Mitarbeiterunterstützungskasse ein Rechnungszins von 4,25 %, eine Rentensteigerungsrate von 1,5 % p.a. und eine durchschnittliche Restarbeitszeit von 11,1 Jahren zugrunde gelegt. Der Barwert dieser so berechneten Gesamtverpflichtung beläuft sich auf 225 Tsd. Euro (im Vorjahr: 122 Tsd. Euro). Zugeführt wurden 43 Tsd. Euro (Vorjahr: 48 Tsd. Euro). Davon abgesetzt wurde ein Versicherungsanspruch aus einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 136 Tsd. Euro (Vorjahr: 113 Tsd. Euro). Wesentliche noch nicht realisierte versicherungstechnische Gewinne oder Verluste bestehen nicht.

Der Barwert einer noch nicht nach IAS-Grundsätzen ermittelten Pensionsverpflichtung beläuft sich auf 167 Tsd. Euro (im Vorjahr: 185 Tsd. Euro).

Als beitragsorientierte Leistungszusage zahlt die MediClin für ihre aktiven Mitarbeiter, die eine fünfjährige Betriebszugehörigkeit bei MediClin erreicht (Stichtag 31. 12. d. J.) und das 28. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 65. Lebensjahr einen jährlichen Beitrag in Höhe von 200,00 Euro in eine Rentenversicherung (Grundversorgung). Der Beitrag wird an steigende Lebenshaltungskosten (maximal um 1,5 % p.a.) angepasst. Zusätzlich bietet MediClinRent den berechtigten Mitarbeitern die Möglichkeit, eine private Altersversorgung aus Teilen ihres Bruttogehalts (maximal 2.496,00 Euro p.a.) aufzubauen (Zusatzversorgung).

Die MediClin leitet ihre Beiträge direkt an die MediClin-Unterstützungskasse weiter. Eine Rückdeckungsversicherung bei einer Lebensversicherung sichert die Leistungen der Unterstützungskasse ab. MediClinRent honoriert die Eigeninitiative und erhöht den Vorsorgebeitrag um 20 %, mindestens um 50,00 Euro p.a. und maximal um 100,00 Euro p.a, solange die Beiträge sozialversicherungsfrei sind (Vorsorgebonus). Voraussetzung ist, dass das Jahresbruttogehalt unter der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung liegt.

Diese beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) führen zu keiner Rückstellungsbildung. Die Aufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahr 628 Tsd. Euro (Vorjahr: 565 Tsd. Euro).

Für die Mitarbeiter der Krankenhaus am Crivitzer See GmbH bestehen tarifliche Altersversorgungszusagen (Zusatzversorgung) bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), die über die Beiträge zu Unterstützungskassen des Dachverbandes der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V. finanziert werden. Die Altersversorgungsleistungen über selbstständige, öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungseinrichtungen sind nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne einzustufen, da die individuellen Versorgungsleistungen der Pensionskassen an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Weil in der VBL Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersversorgung als Multi-Employer-Plan, für den besondere Vorschriften nach IAS 19 anzuwenden sind.

Da die für eine detaillierte Berechnung des auf die Krankenhaus am Crivitzer See GmbH entfallenden Teils der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlichen Informationen nicht vorliegen, ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 nicht zulässig. Die Verpflichtungen sind deshalb gemäß IAS 19.30a wie beitragsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Die laufenden Beitragszahlungen haben wir als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre im operativen Ergebnis ausgewiesen. Die Beitragszahlungen an die VBL belaufen sich auf rund 25 Tsd. Euro (Vorjahr: 28 Tsd. Euro). Bei fortbestehender Mitgliedschaft in der VBL bestehen mit Zahlung der laufenden Beiträge für die Krankenhaus am Crivitzer See GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

(21) Übrige Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 1. 1. 2006	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31. 12. 2006
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.044	141	202	47	936
Rückstellungen für Jubiläumsanwartschaften	1.039	105	15	0	1.129
Rückstellungen für Pachterneuerung und Archivierung	2.150	457	0	0	2.607
Rückstellungen für Versicherungen und übrige Wagniskosten	7.786	484	2.212	0	6.058
	12.019	1.187	2.429	47	10.730

Die Aufstockungsbeträge der Rückstellungen für Altersteilzeit werden zum Zeitpunkt der Vereinbarung in Höhe der Inanspruchnahme zurückgestellt. Die im Rahmen des Blockmodells erdienten Beträge werden während der Beschäftigungsphase abgegrenzt und in Höhe des noch nicht ausgezahlten abgezinsten Betrags passiviert. Im Jahr 2007 werden voraussichtlich 293 Tsd. Euro in Anspruch genommen, die restlichen 643 Tsd. Euro in den beiden darauf folgenden Jahren.

Von den Rückstellungen für Jubiläen werden voraussichtlich 69 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2007 und 1.060 Tsd. Euro in den Folgejahren verbraucht.

Die Rückstellung für Pachterneuerung betrifft die Kosten für die Verpflichtung zur Erneuerung und Instandsetzung der gepachteten Gegenstände und Räumlichkeiten einer Klinik. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden langfristigen Mietverträge – vorbehaltlich zukünftiger Vertragsverlängerung – in 2011 erwartet. Der Zugang 2006 belief sich auf 27 Tsd. Euro. Der restliche Zugang betrifft die abgegrenzten Kosten für die Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen. Diese wird nicht abgezinst, da die Aufbewahrungspflicht der Geschäftsunterlagen mit dem Entstehen dieser Unterlagen beginnt und sich so von vornherein kein Zeitraum ergibt, für den eine Abzinsung vorzunehmen ist. Für das Geschäftsjahr 2007 und in den Folgejahren wird per Saldo kein Verbrauch dieser Rückstellung erwartet, da Verbrauch und Neuzuführung in ähnlicher Höhe stattfinden werden.

Für die restlichen Rückstellungen wird mit einem Verbrauch im kommenden Jahr nicht gerechnet.

(22) Passive latente Steuern

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurden als relevanter Steuersatz unverändert 26,375 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuer	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Abwertung Jubiläumsrückstellung	102	99	27	26
Steuerliche Firmenwertabschreibung	4.495	4.877	1.185	1.286
Eliminierung Aufwandsrückstellungen	102	519	27	137
			1.239	1.449

Kurzfristige Schulden

Die unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Rückzahlungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen, bilanziert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Gegenüber Kreditinstituten	7.175	661
nach dem KHG	11.804	11.345
Übrige Verbindlichkeiten	19.457	31.729
	38.436	43.735
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	0

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 6.797 Tsd. Euro die im Berichtsjahr aus den langfristigen Darlehensverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich umgliederten Tilgungsleistungen der nächsten zwölf Monate.

(24) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen noch nicht zweckentsprechend verwendete pauschale Fördermittel nach landesrechtlichen Vorschriften zur Krankenhausfinanzierung sowie Ausgleichsverpflichtungen nach der Bundespflegesatzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Verbindlichkeiten aus einem schwebenden Geschäft in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach § 9 KHG wurden mit korrespondierenden Forderungen nach dem KHG verrechnet.

(25) Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Personalkosten	7.271	10.563
Mietabgrenzung	5.224	4.656
Abzuführende Lohn- und Umsatzsteuer	2.247	2.464
Abgaben und Gebühren	798	792
Energiekosten	212	892
Erhaltene Anzahlungen	111	192
Umgegliederte Tilgungsleistungen	175	–
Sonstige Verbindlichkeiten	3.418	12.170
	19.456	31.729

Der Rückgang bei den Personalkosten resultiert aus der vorgezogenen Fälligkeit der Sozialabgaben für Dezember. Danach müssen ab 1. Januar 2006 die Abgaben bis zum drittletzten Arbeitstag des laufenden Monats (vorher bis zum 15. des Folgemonats) beglichen werden.

(26) Rückstellungen (kurzfristig)

in Tsd. €	Bestand 1. 1. 2006	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31. 12. 2006
Sonstige kurzfristige Rückstellung					
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	865	767	668	116	848
Rückstellungen für Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten	1.129	394	213	501	809
Sonstiges	150	0	150	0	0
	2.144	1.161	1.031	617	1.657

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigen die voraussichtlichen Kosten (Prüfungs-, Druck- und Veröffentlichungskosten) des Konzerns und der Tochtergesellschaften.

Die Rückstellungen aus Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten resultieren unter anderem aus den Prüfungen nach § 275 SGB V und § 275 Krankenhausfinanzierungsgesetz durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen.

(27) Steuerschulden

Die Steuerschulden in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Sie decken die Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre ab.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(28) Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse des Konzerns sind im Inland angefallen. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

in Mio. €	2006	2005
Postakut	196,7	194,5
Akut	142,4	139,5
Pflege	8,7	6,4
Sonstige Erlöse	30,7	30,0
Umsatzerlöse	378,5	370,4
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0,4	0,4

Der Anstieg der sonstigen Erlöse liegt vor allem in der Zunahme der ambulanten Leistungen begründet. Die Erlöse hieraus beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro).

Neben Dienstleistungserlösen beinhalten die sonstigen Erlöse auch Verkaufserlöse aus der Abgabe von medizinischen Gütern und Apothekenwaren in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro), aus Privatunterbringungen von 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) sowie Verkaufserlöse aus den Bereichen Cafeteria, Kiosk und Gästeessen von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Die Erlöse mit nahestehenden Unternehmen betreffen die Vergütung für das Objektmanagement von angemieteten Kliniken.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von rund 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) sowie Mieterträge. Die Mieterträge mit nahestehenden Unternehmen und Personen betragen 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 25 Tsd. Euro).

(30) Materialaufwand

Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2005 um 3,4 % erhöht. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen stieg um 8,7 %. Insgesamt lag der Materialaufwand um 5,5 % über dem Vorjahreswert. Als Materialaufwandsquote errechnet sich ein Wert von 21,2 % (im Vorjahr: 20,6 %)

(31) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 212,5 Mio. Euro lag um 1,3 % über dem Vorjahreswert (209,6 Mio. Euro). Die Personalquote verbesserte sich auf 56,1 % nach 56,6 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich einschließlich der Beitragszahlungen an externe Versorgungseinrichtungen auf 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro).

(32) Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen mit 600 Tsd. Euro (Vorjahr: 672 Tsd. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 7.930 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.478 Tsd. Euro) auf Sachanlagen, wovon die Abschreibungen auf unwesentliche Sachverhalte (GWG-Abschreibungen) im Sinne von IAS 1.29, auf welche die IFRS/IAS-Standards nicht angewendet werden, sich auf 991 Tsd. Euro (im Vorjahr: 824 Tsd. Euro) beliefen.

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24, wovon 30,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro) die Mietzahlungen für die in den Jahren 1999 und 2002 in einen Immobilienfonds eingebrachten und zurückgemieteten 21 Kliniken betreffen. 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) entfallen auf die Liegenschaftsverwaltung der Objekte. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Mietzahlungen wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 69,3 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 69,0 Mio. Euro), was dem Anstieg aus der Mietanpassung für die Kliniken für das Jahr 2006 entspricht. Neben den Mietkosten von insgesamt 36,7 Mio. Euro (Vorjahr: 35,9 Mio. Euro) beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Instandhaltungsaufwand in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro), Versicherungsaufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) sowie übrige Aufwendungen mit insgesamt 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro).

(34) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Zinsen und ähnliche Erträge	677	459
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.229	- 6.925
	- 5.552	- 6.466

Von den Zinsaufwendungen betreffen 4.240 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.239 Tsd. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten dargestellt.

(35) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Tatsächliche Ertragsteuer	252	2.252
Latente Steuerabgrenzung	1.304	- 397
	1.556	1.855

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand verminderte sich im Geschäftsjahr um 2,0 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro und enthält Erträge aus Vorjahren von 0,9 Mio. Euro einschließlich des Körperschaftsteuerguthabens nach SEStEG (Vorjahr: Aufwand 1,9 Mio. Euro). Bei den latenten Steuern ergab sich im Berichtsjahr ein Steueraufwand von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: Steuerertrag 0,4 Mio. Euro).

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2006	2005
Konzernergebnis vor Steuern	11.171	9.630
daraus rechnerische Steuerbelastung	2.946	2.540
Steuerwirkung aus:		
KSt-Guthaben SEStEG	- 560	0
Veränderung nicht angesetzter Verlustvorträge	+ 629	- 1.509
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	+ 94	+ 13
Steuern Vorjahre und Sonstiges	- 1.553	811
Tatsächlicher Steueraufwand	1.556	1.855

(36) Gewinn je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird.

	2006	2005
Den EK-Gebern zurechenbares Ergebnis in Tsd. €	9.509	7.668
Durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien in Tsd.	31.371	29.950
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,30	0,26

Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt die potenziell verwässernde Anzahl von Aktien aus den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Die Berechnung unterstellt eine Ausübung der Bezugsrechte zum Beginn des Geschäftsjahres und zum für den Ausübenden günstigsten Kurs, wobei der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuer-effekt bereinigt wird.

in Tsd. €	2006	2005
Ergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	9.509	7.668
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung	6	6
Laufende bzw. latente Steuern auf den Zinsaufwand	- 2	- 2
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	9.513	7.672
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	31.371	29.950
Aktienoptionen	250	250
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen	250	208
Durchschnittliche gewichtete Anzahl an Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	31.621	30.158
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,30	0,25

Sonstige Angaben

Am 1. Februar 2007 wurde die Medilog GmbH unter Änderung des Unternehmensgegenstands und einer Stammkapitalerhöhung um 47 Tsd. Euro auf 200.000,00 Euro in die MC Service GmbH umfirmiert.

Am 6. Februar 2007 wurden unter Beibehaltung der gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse die Alphamed Klinik GmbH & Co KG in die MediClin GmbH & Co. KG und die MediClin GmbH in die MediClin Geschäftsführungs-GmbH umfirmiert.

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Vollzeitkräften ohne Vorstand, Geschäftsführer und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitkräfte	2006	2005	Veränderung
Ärztlicher Dienst	581	578	3
Pflegedienst	1.668	1.645	23
Medizinisch-technischer Dienst	1.214	1.228	- 14
Funktionsdienst	287	284	3
Medizinischer Dienst	3.750	3.735	15
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	799	811	- 12
Technischer Dienst	175	176	- 1
Verwaltungsdienst	418	419	- 1
Sonstiges Personal	58	59	- 1
Nicht medizinischer Dienst	1.450	1.465	- 15
	5.200	5.200	0

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus Mieten, Leasingverträgen und fixen Nebenkosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 36,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro). Davon entfallen 30,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro) auf langfristig angemietete Immobilien. Diese mit langfristigen Verträgen geleaste 21 Immobilien sind aufgrund der vertraglichen Grundlagen nach IAS 17 als Operate-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die aus den Verträgen

resultierenden jährlichen Leasingzahlungen belaufen sich im Berichtsjahr auf – ungekürzt – 37,8 Mio. Euro. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p.a. – vor. Bis zum Jahr 2007 werden für zehn der angemieteten Immobilien Mietnachlässe von rund 7 Mio. Euro p.a. gewährt. Verbunden mit dieser Mietreduktion wurde eine performanceabhängige Rückzahlung (Mietzuzahlungen) vereinbart, die vom Erreichen wirtschaftlicher Erfolgsparameter der im Fonds befindlichen Kliniken abhängig ist. Erfolgsparameter ist die Summe der geprüften Betriebsergebnisse eines Geschäftsjahres vor Zinsen und Steuern (EBIT) aller 21 gemieteten Kliniken. Die Höhe der Mietzuzahlung beträgt 50 % des Betrags, um den die EBIT-Summe des jeweiligen Geschäftsjahres einen kritischen Wert übersteigt. Insgesamt ist die maximale potenzielle Mietzuzahlung auf die Mietminderung von rund 21 Mio. Euro begrenzt. Für diese ursprünglich bis zum Jahr 2024 von Tochtergesellschaften abgeschlossenen und in 2004 um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027 verlängerten Mietverträge hat die MediClin AG gegenüber dem Erwerber und Vermieter eine Bürgschaft auf Zahlung des Mietzinses zuzüglich der Betriebskosten abgegeben. Die Verpflichtung des im Zusammenhang mit den Mietverträgen abgeschlossenen Liegenschaftsverwaltungsvertrags belief sich im Geschäftsjahr auf 0,8 Mio. Euro (2007: 0,8 Mio. Euro; 2008 bis 2011: 3,1 Mio. Euro; 2012 bis 2027: 12,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für sonstige Mieten und Pachten beliefen sich auf 2.593 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.448 Tsd. Euro).

Insgesamt stellen sich die zukünftigen Verpflichtungen der wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Immobilien wie folgt dar:

in Mio. €	Nominalwert 31.12. 2006	Nominalwert 31.12. 2005
Fällig in bis zu einem Jahr	33,2	32,3
Fällig in 1 bis 5 Jahren	160,1	148,5
Fällig nach über 5 Jahren	612,9	631,3
	806,2	812,1

An Leasingaufwendungen für Mobilien wie Fahrzeuge, Büroausstattungen und Medizintechnik wurden im Geschäftsjahr 2.031 Tsd. Euro (Vorjahr 2.110 Tsd. Euro) aufgewendet. Diese Leasingverträge weisen Laufzeiten zwischen zwei und maximal fünf Jahren auf. Da die Verträge revolving erneuert werden, geht die MediClin davon aus, dass die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus diesen Miet- und Leasingverträgen in den nächsten Jahren jeweils in vergleichbarer Höhe anfallen werden.

Im Rahmen des Erwerbs der Müritz-Klinikum GmbH hat die MediClin dem Verkäufer die Fortführung garantiert. Daneben wurde dem Verkäufer vertraglich zugesagt, im Rahmen von Investitionsvorhaben 10,0 Mio. Euro durch Erhöhung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft Müritz-Klinikum GmbH zu tragen. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft ist in 2002 um 6 Mio. Euro erhöht worden. Mit der Realisierung des Investitionsvorhabens wurde 2004 begonnen.

Aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung besteht die Pflicht – falls das Optionsrecht in Anspruch genommen wird –, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie zu liefern. Die Verpflichtung aus der Verzinsung der Wandelschuldverschreibung beträgt 6 Tsd. Euro p. a. (Zinssatz 2,5 % p. a.).

Weitere wesentliche Haftungsverhältnisse oder finanzielle Verpflichtungen bestehen am Bilanzstichtag nicht.

Betriebsprüfung

Eine steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 1999 bis 2003 betreffend Körperschaft- und Gewerbesteuer einschließlich gesonderter Feststellung sowie Umsatzsteuer wurde im Geschäftsjahr 2006 größtenteils abgeschlossen. Bescheide sind noch nicht ergangen. Eine Schlussbesprechung findet nicht statt, da über alle wesentlichen Sachverhalte Übereinkunft erzielt wurde. Für die voraussichtlichen Mehrsteuern einschließlich Zinsen wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern in erster Linie einem **Kreditrisiko** sowie einem **Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko** ausgesetzt. Unter **Kreditrisiko** versteht man das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners. Da die MediClin ihre Umsätze fast vollständig (ca. 98 %) mit Rentenversicherungsträgern sowie gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen abwickelt, ist dieses Risiko als gering einzustufen. Das **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr, dass die MediClin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein **Refinanzierungsrisiko** entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und mittelfristig die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Unternehmensführung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Eine weitere Sicherungsmaßnahme ist die konzernweite Liquiditätsversorgung durch ein zentrales Cashpool-Management. Freie liquide Mittel werden als kurzfristige Termingeldanlagen angelegt. Daneben besteht ein **Zinsrisiko** aus der möglichen Veränderung des Marktzinsniveaus. Diesem Risiko wird durch sachgerechte Laufzeiten begegnet. Derivate Finanzinstrumente zum Beispiel in Form von Zinsswaps werden nicht eingesetzt.

Das **maximale Ausfallrisiko** ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Da bei den Forderungen die Vertragspartner anerkannte Finanzinrichtungen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen, deckt.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 folgende Mitglieder an:

Günter Schlatter, Köln (Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Geschäftsführer der ProAtlanta Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

- DIC Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main
- Oppenheim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wiesbaden

Hans Hilpert¹, Kinkel (stellvertretender Vorsitzender)

Sporttherapeut, Bliestal Kliniken

Dipl.-Kfm. Michael Bock, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Aufsichtsratsmandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

- KDV Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft AG, Düsseldorf
- DIC Asset AG, Frankfurt am Main
- DIC Capital Partners Beteiligungs GmbH, München
- MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Dr. Daniel von Borries, München

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Ideenkapital AG, Düsseldorf

Mitglied des Aufsichtsrats

- BHS tabletop AG, Selb
- MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
- VICTORIA Volksbanken AG, Wien
- GFKL Financial Services AG, Essen
- iii Internationales Immobilieninstitut GmbH, München
- Jenoptik AG, Jena
- KarstadtQuelle Bank AG, Neu-Isenburg
- Österreichische Volksbanken AG, Wien

Gerd Dielmann¹, Berlin

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹, Plau am See

Chefarzt der Abteilung Neurochirurgie und Stereotaxie des Klinikums Plau am See

Peter Erni¹, Mannheim

Gewerkschaftssekretär beim Landesbezirk Baden-Württemberg von ver.di

Carsten Heise, Neuss

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Mitglied des Beirats

- Institut für Vermögensaufbau (IVA) GmbH, München

Mitglied des Gläubigerausschusses

- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co KG, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmersvertreter

Dr. Jochen Messemer, Köln

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Storebrand Helseforsikring AS, Oslo
- ArztPartner almeda AG, München
- MedWell Gesundheits-AG, Köln

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- DKV Belgium, Brüssel
- DKV Luxembourg S.A., Luxembourg

Mitglied des Beirats

- MEDCOM GmbH, Montabaur

Mitglied des Verwaltungsrats

- DKV Seguros y Reaseguros S.A.E., Saragossa
- ERGO Vida S.A., Saragossa
- VICTORIA MERIDIONAL Compañia Anonima de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid
- Union Medica la Fuencisla S.A. Compañia de Seguros, Saragossa

Klaus Müller¹, Oberthal

Sport- und Freizeittherapeut, Bosenberg Kliniken

Dr. Hans Rossels, Kall

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, Olpe

Mitglied des Aufsichtsrats

- Katholische Kranken- und Altenhilfe Rhein-Sieg gGmbH, Olpe

Mitglied des Verwaltungsrats

- Deutsche Krankenhausverlagsgesellschaft (DKVG), Düsseldorf

Gero Schlagelambers¹, Andervenne

Krankenpfleger, Hedon Klinik, Lingen

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer
Gero Schlagelambers

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer
Gero Schlagelambers

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)
Michael Bock
Prof. Dr. Erich Donauer
Carsten Heise
Klaus Müller

Beirat

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat, der in 2006 neu konstituiert wurde, gehören sieben Mitglieder an.

Dr. Jörg W. Knorn (Vorsitzender)

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan, Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Werner Müller-Fahrnow, Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Günter Neubauer, Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Dr. Andreas Tecklenburg, Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Vorstand

Vorstände der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2006 waren

Dr. Ulrich Wandschneider, Hamburg, Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele, Gerlingen, Vorstand Finanzen

Organbezüge

Die Vergütung an den Vorstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.173 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.346 Tsd. Euro), für den Aufsichtsrat auf 86 Tsd. Euro (Vorjahr: 88 Tsd. Euro) und für den Beirat auf 75 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Euro). Weiter ist einem Vorstand ein Optionsrecht aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung eingeräumt, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie (davon Barzahlung 0,88 Euro) zu erwerben. Der beizulegende Zeitwert des Optionsrechts zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 47.500 Euro.

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen und -krediten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Vergütungsbericht dargestellt.

Beteiligungen an der MEDICLIN Aktiengesellschaft, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Es gingen in 2006 keine diesbezüglichen Mitteilungen bei der MediClin ein.

Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Herr Günter Schlatter, Aufsichtsratsvorsitzender, ist ebenfalls Aufsichtsratsmitglied bei der Oppenheim Immobilien-KAG mbH, Wiesbaden, mit der umfangreiche Leasinggeschäfte sowie zwei daraus resultierende Verträge über die Liegenschaftsverwaltung und das Objektmanagement bestehen.

Die Umsätze hieraus werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und betragen:

in Mio. €	2006	2005
Leasingaufwendungen	30,8	30,1
Kosten Liegenschaftsverwaltung	0,8	0,7
Einnahmen aus Objektmanagement	0,4	0,4

Des Weiteren hat die MediClin Rückzahlungsansprüche an die OIK aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen (1.095 Tsd. Euro; Vorjahr: 40 Tsd. Euro).

Die entsprechenden Aufwendungen bzw. Erträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Umsatzerlösen und die noch offenen Schuldposten in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Aufsichtsräte Dr. Daniel von Borries, Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Dr. Jochen Messemer, Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, sind leitende Mitarbeiter in Tochtergesellschaften der Münchner Rückversicherungsgesellschaft AG. Mit Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG, München, welche indirekt Stimmrechte an der MediClin AG hält, bestehen Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Die Aufsichtsratsmitglieder Günter Schlatter, Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG (bis zum 31. März 2006), und Michael Bock, Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, sind leitende Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung AG, die direkt Stimmrechte an der MediClin AG hält und mit der Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen bestehen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verausgabten Zinsaufwendungen beliefen sich auf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro); die korrespondierenden Schuldposten sind in der Bilanz unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie deren Ehegatten bzw. Verwandte ersten Grades sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, einen wesentlichen Erwerb

oder eine wesentliche Veräußerung von Aktien, Optionen oder Derivaten der MediClin AG offenzulegen. In 2006 sind keine veröffentlichungspflichtigen Transaktionen gemeldet worden.

Entsprechungserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Die Entsprechungserklärung der MEDICLIN Aktiengesellschaft nach § 161 AktG wurde und wird den Aktionären immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr an den Konzernabschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

in Tsd. €	2006	2005
Abschlussprüfung	496	464
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	41	0
	537	464

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der MEDICLIN AG zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 1.715.363,85 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main, 1. März 2007



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

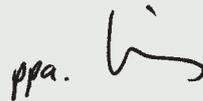
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 2. März 2007

BDO Deutsche Warentreuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Philipp)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Wieckenberg)
Wirtschaftsprüfer



DR. ALFONS MEYER Neurologischer Chefarzt

NEUROLOGIE

Dr. Alfons Meyer ist neurologischer Chefarzt am MediClin Klinikum Soltau. Nach seinem Medizinstudium in Heidelberg und Mannheim war Dr. Meyer – neben seinem neurologischen Schaffen – auch in der Anästhesie, Inneren Medizin, Intensivmedizin und Psychiatrie tätig. 1992 startete er seine Karriere innerhalb der MediClin und hat dabei alle Möglichkeiten eines großen Anbieters medizinischer Leistungen genutzt.

MEIN ZIEL WAR IMMER, IN ALLEN NEUROLOGISCHEN VERSORGUNGSFORMEN SATTELFEST ZU SEIN – AKUT, REHA UND NOTFALL



Was war ausschlaggebend für Ihren beruflichen Einstieg in die MediClin Bosenberg Kliniken?

> Im Saarland bekam ich die Möglichkeit geboten, meine neurologische Ausbildungszeit zu komplettieren und vor allem die Begleitdiagnostik und Neurophysiologie zu erlernen. Das wäre an anderen Standorten so ohne Weiteres nicht möglich gewesen – üblicherweise musste man damals erst einige Jahre „abdienen“, bevor man in die Diagnostik durfte. 1994 kam dann das Angebot aus Plau am See. Hier war ich zunächst vier Jahre als Oberarzt in der neurologischen Rehabilitation tätig, dann weitere vier Jahre in der Akutneurologie.

Welche Rolle hat das Unternehmen bei Ihrem beruflichen Werdegang gespielt?

> Die Wege innerhalb eines Konzerns sind direkter; ich war bei den Kollegen bekannt und über die Möglichkeiten innerhalb der MediClin informiert. So wurde 2002 von Konzernseite das Angebot an mich herangetragen, in Soltau die Chefarzt-Position einzunehmen, unter anderem mit dem Ziel, den dortigen Akutbereich neu zu strukturieren. An der Aufgabe in Soltau hat mich das ungewöhnlich breite Aufgaben-

spektrum gereizt. Ich kann hier sowohl meine Erfahrungen aus der Rehabilitation als auch aus dem Akutbereich einbringen. Mit der neurologischen Ambulanz wird eine sektorenübergreifende medizinische Versorgung der Patienten Realität: von der ambulanten Versorgung über Akutmedizin und Rehabilitation bis hin zur Nachsorge. Ich brauche den Patienten nicht aus der Hand zu geben und kann ihn über alle Behandlungsphasen hinweg begleiten. Für einen Mediziner, der regelmäßig auch mit chronischen Krankheitsbildern arbeitet, eine ideale Situation.

Wie würden Sie sich selbst charakterisieren?

> Zunächst einmal bin ich Familienmensch durch und durch. Für mich war und ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass mich meine Familie zu den einzelnen Stationen begleitet hat. Außerdem bin ich von Haus aus Teamworker. Ich komme aus einer großen Familie mit vielen Geschwistern und bin es gewohnt, andere Menschen gleichwertig zu behandeln – auch wenn einer natürlich das letzte Wort haben muss. Im weiteren Sinne zähle ich zu unserem Team auch die umliegenden Kliniken, mit denen wir eng und gut zusammenarbeiten.

Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2006

Inhalt

110	Bilanz
112	Gewinn- und Verlustrechnung
113	Anteilsbesitz 2006
114	Entwicklung des Anlagevermögens
	Anhang
116	Allgemeines
116	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
117	Erläuterungen zur Bilanz
122	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
123	Sonstige Angaben
130	Bestätigungsvermerk

Bilanz der MEDICLIN Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

		31. 12. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen		1.136	3
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		73.708	129
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	206.927.705		208.887
2. Sonstige Ausleihungen	273.219		261
		207.200.924	209.148
		207.275.768	209.280
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.939.952		4.952
2. Sonstige Vermögensgegenstände	576.782		71
		10.516.734	5.023
II. Wertpapiere			
Eigene Anteile		0	2.800
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		617.285	1.200
		11.134.019	9.023
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		16.288	18
		218.426.075	218.321

PASSIVA

		31. 12. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		31.500.000	31.500
II. Kapitalrücklage		105.000.000	105.000
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	2.045.167		2.045
2. Rücklage für eigene Anteile	0		2.800
		2.045.167	4.845
IV. Bilanzgewinn/-verlust		1.715.364	- 4.807
		140.260.531	136.538
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	2.123.013		2.342
2. Sonstige Rückstellungen	5.879.562		8.134
		8.002.575	10.476
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen	250.000		250
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	61.355.026		61.955
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	392.142		261
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.099.912		1.237
5. Sonstige Verbindlichkeiten	65.889		7.604
		70.162.969	71.307
		218.426.075	218.321

Gewinn- und Verlustrechnung der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

		1. 1. bis 31. 12. 2006 in €	Vorjahr in Tsd. €
1. Sonstige betriebliche Erträge	2.240.114		573
Gesamtleistung		2.240.114	573
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 1.779.690		- 1.871
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: 40.782 € (Vorjahr: 45 Tsd. €)	- 135.794		- 143
		- 1.915.484	- 2.014
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 33.157	- 45
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 1.761.814	- 2.727
Betriebsergebnis		- 1.470.341	- 4.213
5. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 9.783.350 € (Vorjahr: 13.995 Tsd. €)		9.783.350	13.995
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.134.456 € (Vorjahr: 1.028 Tsd. €)		1.150.513	1.143
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 747.835 € (Vorjahr: 564 Tsd. €)		- 5.470.782	- 5.540
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.992.740	5.385
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 268.000	- 2.193
10. Sonstige Steuern		- 1.860	- 2
11. Jahresüberschuss		3.722.880	3.190
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		- 4.807.244	- 7.988
13. Entnahme/Einstellung Rücklage für eigene Anteile		2.799.728	- 9
14. Bilanzgewinn/-verlust		1.715.364	- 4.807

Anteilsbesitz 2006

in €	Jahresergebnis 2006	Eigenkapital Gesamt	Beteiligungs- quote in %
Alphamed Klinik GmbH & Co. KG, Offenburg	15.148.648	46.734.001	100,000
Cortex Software GmbH, Offenburg	234	209.042	100,000 ²
Dr. Hofer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	350.218	11.557.288	100,000
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co. KG, Essen	- 935.880	586.432	100,000 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs GmbH, Essen	- 1.228	30.098	100,000 ¹
MC Catering GmbH, Offenburg (vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH, Offenburg)	- 2.178	265.594	100,000 ¹
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Essen	31.748	6.095.111	100,000
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	- 476	29.372	100,000
KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, Crivitz (Stand 31.12. 2005)	4.242	34.002	47,769 ¹
Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	- 45.423	2.164.026	69,000
MC Pharma GmbH, Bonn	- 79.794	568.192	100,000
MediClin GmbH, Offenburg	22.681	1.331.914	100,000
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	3.725	115.385	100,000 ¹
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	- 299.243	526.662	100,000 ¹
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	107.438	126.373	100,000 ¹
MediLog GmbH, Offenburg	15.393	331.868	100,000 ¹
Medusplus GmbH, Essen	0	25.000	51,000 ¹
MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen	39.818	115.231	100,000 ¹
Müritz-Klinikum GmbH, Waren	2.385.254	18.835.261	94,020
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	51.460	25.000	47,950 ¹
MVZ-Müritz GmbH, Waren	0	24.984	94,020 ¹
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau, Soltau	1.437.566	5.237.938	100,000

¹ indirekte Beteiligung

² davon indirekte Beteiligung 62,353 %

Entwicklung des Anlagevermögens der MEDICLIN Aktiengesellschaft

in €	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Stand 1.1. 2006	Zugang	Abgang	Stand 31.12. 2006
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.998	0	0	15.998
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	479.077	9.202	- 63.393	424.886
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	318.196.778	14.875	- 2.754.802	315.456.851
Sonstige Ausleihungen	260.719	12.500	0	273.219
	318.457.497	27.375	- 2.754.802	315.730.070
Summe Anlagevermögen	318.952.572	36.577	- 2.818.195	316.170.954

	Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2006	Restbuchwerte 31.12.2005 in Tsd. €
	Stand 1.1.2006	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006		
	13.102	1.760	0	14.862	1.136	3
	349.930	31.397	- 30.149	351.178	73.708	129
	109.309.431	0	- 780.285	108.529.146	206.927.705	208.887
	0	0	0	0	273.219	261
	109.309.431	0	- 780.285	108.529.146	207.200.924	209.148
	109.672.463	33.157	- 810.434	108.895.186	207.275.768	209.280

Allgemeines

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 42420 eingetragen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de; Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) entsprechend dem „Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG)“ eingereicht.

Der Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Fremdwährungsgeschäfte wurden keine getätigt. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen über die zu erwartende Nutzungsdauer vermindert. Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, aufgrund der nachhaltig zu erwartenden Ertragskraft, beizulegenden Wert angesetzt. Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und werden mit dem Betrag ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme bilanziert. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um die Position „Betriebsergebnis“ erweitert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 wird im separaten Anlagespiegel dargestellt.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die in der Aufstellung zum Anteilsbesitz ausgewiesenen Gesellschaften.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen ein dem Vorstand gewährtes Darlehen (250 Tsd. Euro) sowie die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen (23 Tsd. Euro; Vorjahr: 11 Tsd. Euro). Das Darlehen dient dem Erwerb der von der MediClin AG emittierten Wandelschuldverschreibung. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen, welche, wie die Tilgung des Darlehens, zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts oder spätestens bis Februar 2010 fällig sind. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus laufender Verrechnung.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 560 Tsd. Euro auf die abgezinste Forderung aus der Auszahlung des restlichen Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Wechsels vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren entstanden ist. Nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) sind die Forderungen aus dem Guthaben bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 zu aktivieren. Der Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt über einen Auszahlungszeitraum von 2008 bis 2017. Der Anspruch wurde mit 4,25 % abgezinst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 560 Tsd. Euro haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der MediClin AG ist unverändert aufgeteilt in 31.500.000 nennwertlose Inhaberaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen, soweit der Erwerb weiterer Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen (Erwerb von Anteilen und/oder von Vermögensgegenständen durch Sacheinlage) in geeigneten Einzelfällen gegen Ausgabe neuer Aktien oder durch eine oder mehrere Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG, deren Gesamtbetrag 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausnutzung nicht übersteigt, zu einem Ausgabebetrag, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG) finanziert bzw. durchgeführt werden soll. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 13. November 2000 fasste den Beschluss, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.150.000,00 Euro bedingt zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 3.150.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien). Das Bedingte Kapital wurde am 1. Dezember 2000 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Die Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 5,00 Euro je Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Erwerb von fünf Stückaktien der Gesellschaft pro Wandelschuldverschreibung. Für den Erwerb einer Aktie ist ein Ausgabebetrag als Barzahlung in

Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der Aktien den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Wandlungsrechts entstehen, am Gewinn teil. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 50.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält den Betrag, der über den Nennwert der ausgegebenen Aktien im Zuge der Kapitalerhöhung in 2000 erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung vom 27. Mai 2004 hat die MediClin AG gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 26. November 2005 durch ein- oder mehrmaligen Rückkauf eigene Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital in Höhe von 3.150.000 Euro (10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2005 hielt die Gesellschaft 1.550.000 eigene Aktien (4,92 % des Grundkapitals), welche mit den Anschaffungskosten von 2.800 Tsd. Euro bewertet waren. In dieser Höhe war nach § 272 Abs. 4 HGB eine Rücklage für eigene Anteile gebildet. Im Januar 2006 wurden sämtliche Aktien veräußert und die Rücklage entsprechend aufgelöst. Der Kursgewinn in Höhe von 1,6 Mio Euro wurde ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt.

Bilanzgewinn/-verlust

Der Bilanzverlust stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2006	2005
Bilanzverlust 2005	- 4.807	0
Bilanzverlust 2004	0	- 7.988
Verlustvortrag	- 4.807	- 7.988
Auflösung/Einstellung einer Rücklage für eigene Anteile	2.799	- 9
Jahresüberschuss	3.723	3.190
Bilanzgewinn/-verlust	1.715	- 4.807

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen in erster Linie Personalkosten, Zinsen auf erwartete Mehrsteuern durch die Betriebsprüfung, Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, ungewisse Kaufpreisverbindlichkeiten, Mietrisiken aus einem Mietverhältnis von Büroräumen und Prozesskostenrückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in Tsd. €	Restlaufzeit			
	Summe	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	250	0	250	0
Vorjahr	250	0	250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	61.355	0	61.355	0
Vorjahr	61.955	600	61.355	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	392	392	0	0
Vorjahr	261	261	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.100	8.100	0	0
Vorjahr	1.237	1.237	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	66	66	0	0
Vorjahr	7.604	7.604	0	0
Gesamt	70.163	8.558	61.605	0
Vorjahr	71.307	9.702	61.605	0

Bei den Anleihen handelt es sich um eine Wandelschuldverschreibung, welche mit 2,5 % p.a. zu verzinsen und, soweit sie nicht gewandelt oder erloschen ist, bis spätestens 21. Februar 2010 zurückzuzahlen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen betreffen die Finanzierung der von der Gesellschaft eingegangenen Beteiligungen und die hiermit in Zusammenhang stehenden Darlehensgewährungen und bestehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro (Vorjahr: 61.355 Tsd. Euro) gegenüber Versicherungsgesellschaften, welche selbst Aktionäre bzw. Tochterunternehmen von Aktionären der Gesellschaft sind. Diese Darlehen sind durch Verpfändung von Anteilen an einem verbundenen Unternehmen gesichert. Die Darlehen werden mit 6,9 % p.a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2008. Der Zinsaufwand hierfür belief sich im Geschäftsjahr auf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung.

Durch Grundpfandrechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen bei der MediClin AG nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge der MediClin AG beinhalten im Geschäftsjahr 2006 mit 1.642 Tsd. Euro in erster Linie Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der eigenen Anteile. Ansonsten betreffen die Erlöse periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (369 Tsd. Euro; Vorjahr: 224 Tsd. Euro) sowie Erträge aus Managementleistungen (150 Tsd. Euro; Vorjahr: 150 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten (726 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.546 Tsd. Euro), Mieten und Pachten (268 Tsd. Euro; Vorjahr: 307 Tsd. Euro), Versicherungen (131 Tsd. Euro; Vorjahr: 153 Tsd. Euro), Kosten der Berichtserstellung und -veröffentlichung (152 Tsd. Euro; Vorjahr: 140 Tsd. Euro), Verwaltungskosten (230 Tsd. Euro; Vorjahr: 293 Tsd. Euro) und sonstige Kosten.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Vorabausschüttungen auf die Jahresergebnisse 2006 zweier Tochterunternehmen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand ist um Steuererstattungsansprüche aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens nach dem SEStEG (560 Tsd. Euro) gemindert. Daneben beinhaltet er Mehrsteuern aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung (408 Tsd. Euro) und die Steuern auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Angestellten im Geschäftsjahr betrug durchschnittlich sieben Mitarbeiter (Vorjahr: neun).

Umfirmierungen

Am 1. Februar 2007 wurde die Medilog GmbH unter Änderung des Unternehmensgegenstands und einer Stammkapitalerhöhung um 47 Tsd. Euro auf 200.000,00 Euro in die MC Service GmbH umfirmiert.

Am 6. Februar 2007 wurden unter Beibehaltung der gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse die Alphamed Klinik GmbH & Co KG in die MediClin GmbH & Co. KG und die MediClin GmbH in die MediClin Geschäftsführungs-GmbH umfirmiert.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Mietverträge für die Büroräume der Gesellschaft. Der Mietzins beträgt 184 Tsd. Euro p.a., der Mietvertrag ist bis längstens Mitte 2007 abgeschlossen.

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft hat gegenüber dem Erwerber und Vermieter der in 1999 und 2002 veräußerten und zurückgemieteten Immobilien eine Bürgschaft auf Zahlung des Mietzinses zuzüglich der Betriebskosten abgegeben. Der Mietzins im Geschäftsjahr betrug – ungekürzt – rund 37,8 Mio. Euro. Die Mietverträge sind bis zum Jahr 2027 abgeschlossen. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2,0 % p.a. – vor. Für die Jahre 2005 bis 2007 wurden für zehn der angemieteten Immobilien durch den Leasinggeber Mietsnächüsse von rund 7 Mio. Euro p.a. gewährt, sodass sich für die Jahre 2005 bis 2007 der Mietaufwand entsprechend verringert. Aufgrund der vereinbarten performanceabhängigen Mietminderungen in Höhe von 21 Mio. Euro besteht eine Mietzahlungspflicht, falls bestimmte wirtschaftliche Erfolgsparameter erreicht werden. Der potenziell maximale Mietzahlungsbetrag ist dabei auf das Mietsenkungsvolumen begrenzt.

Im Rahmen des Erwerbs der Müritz-Klinikum GmbH hat die MediClin AG dem Verkäufer die Fortführung garantiert. Daneben wurde dem Verkäufer vertraglich zugesagt, im Rahmen von Investitionsvorhaben 10 Mio. Euro durch Erhöhung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft Müritz-Klinikum GmbH zu tragen. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft ist in 2002 um 6 Mio. Euro erhöht worden. Mit der Realisierung der Investitionsvorhaben wurde 2004 begonnen.

Aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung besteht die Pflicht – falls das Optionsrecht in Anspruch genommen wird –, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie zu liefern. Hierfür steht bedingtes Kapital zur Verfügung.

Betriebsprüfung

Eine steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 1999 bis 2003 betreffend Körperschaft- und Gewerbesteuer einschließlich gesonderter Feststellung sowie Umsatzsteuer wurde im Geschäftsjahr 2006 größtenteils abgeschlossen. Bescheide sind noch nicht ergangen. Eine Schlussbesprechung findet nicht statt, da über alle wesentlichen Sachverhalte Übereinkunft erzielt wurde. Für die voraussichtlichen Mehrsteuern einschließlich Zinsen wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 folgende Mitglieder an:

Günter Schlatter, Köln (Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstands i.R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Geschäftsführer der ProAtlanta Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main
- Oppenheim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wiesbaden

Hans Hilpert¹, Kirkel (stellvertretender Vorsitzender)

Sporttherapeut, Bliestal Kliniken

Dipl.-Kfm. Michael Bock, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Aufsichtsratsmandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

- KDV Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft AG, Düsseldorf
- DIC Asset AG, Frankfurt am Main
- DIC Capital Partners Beteiligungs GmbH, München
- MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Dr. Daniel von Borries, München

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Ideenkapital AG, Düsseldorf

Mitglied des Aufsichtsrats

- BHS tabletop AG, Selb
- MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
- VICTORIA Volksbanken AG, Wien
- GFKL Financial Services AG, Essen
- iii Internationales Immobilieninstitut GmbH, München
- Jenoptik AG, Jena
- KarstadtQuelle Bank AG, Neu-Isenburg
- Österreichische Volksbanken AG, Wien

Gerd Dielmann¹, Berlin

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹, Plau am See

Chefarzt der Abteilung Neurochirurgie und Stereotaxie des Klinikums Plau am See

Peter Erni¹, Mannheim

Gewerkschaftssekretär beim Landesbezirk Baden-Württemberg von ver.di

Carsten Heise, Neuss

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Mitglied des Beirats

- Institut für Vermögensaufbau (IVA) GmbH, München

Mitglied des Gläubigerausschusses

- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co KG, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmersvertreter

Dr. Jochen Messemer, Köln

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Storebrand Helseforsikring AS, Oslo
- ArztPartner almeda AG, München
- MedWell Gesundheits-AG, Köln

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- DKV Belgium, Brüssel
- DKV Luxembourg S.A., Luxembourg

Mitglied des Beirats

- MEDCOM GmbH, Montabaur

Mitglied des Verwaltungsrats

- DKV Seguros y Reaseguros S.A.E., Saragossa
- ERGO Vida S.A., Saragossa
- VICTORIA MERIDIONALI Compania Anonima de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid
- Union Medica la Fuencisla S.A. Compania de Seguros, Saragossa

Klaus Müller¹, Oberthal

Sport- und Freizeittherapeut, Bosenberg Kliniken

Dr. Hans Rossels, Kall

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, Olpe

Mitglied des Aufsichtsrats

- Katholische Kranken- und Altenhilfe Rhein-Sieg gGmbH, Olpe

Mitglied des Verwaltungsrats

- Deutsche Krankenhausverlagsgesellschaft (DKVG), Düsseldorf

Gero Schlagelambers¹, Andervenne

Krankenpfleger, Hedon Klinik, Lingen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Gero Schlagelambers

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer
Gero Schlagelambers

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)
Michael Bock
Prof. Dr. Erich Donauer
Carsten Heise
Klaus Müller

Beirat

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat, der in 2006 neu konstituiert wurde, gehören sieben Mitglieder an.

Dr. Jörg W. Knorn (Vorsitzender)

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan, Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Werner Müller-Fahrnow, Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Günter Neubauer, Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Dr. Andreas Tecklenburg, Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Vorstand

Vorstände der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2006 waren

Dr. Ulrich Wandschneider, Hamburg, Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele, Gerlingen, Vorstand Finanzen

Organbezüge

Die Vergütung an den Vorstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.173 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.346 Tsd. Euro), für den Aufsichtsrat auf 86 Tsd. Euro (Vorjahr: 88 Tsd. Euro) und für den Beirat auf 75 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Euro). Weiter wurde einem Vorstand ein Optionsrecht aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung eingeräumt, bis längstens zum 21. 2. 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie (davon Barzahlung 0,88 Euro) zu erwerben. Der beizulegende Zeitwert des Optionsrechts zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 47.500 Euro.

Die Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen und -krediten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Vergütungsbericht dargestellt.

Beteiligungen an der MEDICLIN Aktiengesellschaft, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Es gingen in 2006 keine diesbezüglichen Mitteilungen bei der MediClin ein.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie deren Ehegatten bzw. Verwandte ersten Grades sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, einen wesentlichen Erwerb oder eine wesentliche Veräußerung von Aktien, Optionen oder Derivaten der MediClin AG offenzulegen.

Es gingen in 2006 keine diesbezüglichen Mitteilungen bei der MediClin ein.

Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Die Entsprechungserklärung der MEDICLIN Aktiengesellschaft nach § 161 AktG wurde und wird den Aktionären immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr an die bestellte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

in Tsd. €	2006	2005
Abschlussprüfung	139	113
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	139	113

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 1.715.363,85 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main, 1. März 2007



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

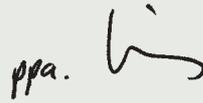
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 2. März 2007

BDO Deutsche Warentreuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Philipp)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Wieckenberg)
Wirtschaftsprüfer



THOMAS SCHEID Leitender Koch

KÜCHE

Thomas Scheid arbeitet seit 1988 in den MediClin Bosenberg Kliniken in St. Wendel. Als leitender Koch ist er für die Erstellung des Speiseplans, den Einkauf der Lebensmittel, die Einteilung des Küchenpersonals und nicht zuletzt für die Zubereitung von drei Mahlzeiten pro Tag verantwortlich. Zusammen mit seiner Mannschaft versorgt Scheid täglich bis zu 260 Menschen.

WENN DAS FRÜHSTÜCK NICHT STIMMT, IST DER TAG SCHON GELAUFEN



Was prädestiniert Sie für Ihre Tätigkeit in einer Reha-Klinik?

> Ich komme aus der Hotellerie und habe dort zusammen mit etwa 20 Köchen für bis zu 1.000 Gäste pro Tag gekocht. Die Arbeit in einer Großküche war für mich also kein Neuland. Ich bin das, was man einen „Brigadekoch“ nennt, die Arbeit als Alleinkoch in einer Gaststätte hat mich nie gereizt. Ich wollte immer in große Häuser mit einer kompletten Mannschaft um mich herum. Und von meinen Erfahrungen aus der Hotellerie profitiere ich noch heute: Das Büfettsystem etwa, das wir in der Klinik verwenden, kenne ich schon aus verschiedenen Hotels.

Sind Patienten anspruchsvoller als Hotelgäste?

> Das sicher nicht, aber die Bedürfnisse sind vielfältiger – besonders was unsere neurologischen Patienten angeht. Wir nehmen darauf natürlich Rücksicht und verwenden etwa cholesterinarme Lebensmittel, geben für Diabetiker die jeweiligen Broteinheiten einer Mahlzeit an und bereiten auch vegetarisches Essen zu. Patienten, die auf bestimmte Lebensmittel allergisch reagieren, bekommen von uns gesonderte Kost. Ich arbeite außerdem eng mit unserer Diätassistentin zusam-

men, die unter anderem die Mahlzeiten für Patienten mit Schluckstörungen zubereitet. Deren Essen wird passiert und mit ein wenig Sahne oder Soße verflüssigt.

Haben sich die Anforderungen an einen Koch in den letzten Jahren gewandelt?

> Der Einkauf und die Auswahl von Lebensmitteln sind wesentlich anspruchsvoller geworden; der Markt ist sehr vielfältig. Ich verwende mehr Zeit als früher damit, neue Produkte zu testen und Qualität und Preise zu vergleichen.

Welche Bedeutung hat das Essen für das Wohlbefinden der Patienten insgesamt?

> Lassen Sie es mich so ausdrücken: Wenn schon das Frühstück nicht stimmt, dann ist für viele der Tag bereits gelaufen. Da können die Therapeuten und Ärzte dann machen, was sie wollen. Ich bekomme es jedenfalls sehr schnell mit, falls jemand mal unzufrieden ist – das Küchenpersonal isst schließlich zusammen mit den Patienten im Speisesaal. Ich gehe aber auch selbst auf die Patienten zu und frage, ob es ihnen schmeckt.

Bericht des Aufsichtsrats



GÜNTER SCHLATTER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand den Mitgliedern des Aufsichtsrats zeitnah, umfassend und regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Unternehmens und über wichtige Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet. In fünf Sitzungen hat er über die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Quartalen, über die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie Wachstumskonzepte und Sonderthemen ausführlich informiert. Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wurden wahrgenommen und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Es wurden keine Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Wir haben von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Abs. 2 AktG keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand hierzu keine Veranlassung bestand.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr mit den Maßnahmen befasst, die zu einer verbesserten Auslastung in den Kliniken geführt haben. Er unterstützt hier alle eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere da dadurch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Kliniken und des Konzernverbunds deutlich transparenter werden.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat sich gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit der zukünftigen Entwicklung in der Branche und den daraus für die MediClin resultierenden Wachstumschancen auseinandergesetzt.

Außerhalb der Sitzungen hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig über die Unternehmensentwicklung und über wesentliche Ereignisse vom Vorsitzenden des Vorstands informieren lassen.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder nahmen mindestens an der Hälfte der Sitzungen teil. Die Präsenz lag im Durchschnitt bei 90 %; der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Arbeit überprüft.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

In Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr 2006 keine Veränderungen ergeben.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2006 einschließlich der Stellungnahme zu der ab 24. Juli 2006 gültigen Fassung vom 12. Juni 2006 des Deutschen Corporate Governance Kodex haben wir im März 2007 neu verabschiedet. Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der MediClin veröffentlicht, ebenso wie die vorherigen Erklärungen.

Arbeit der Ausschüsse

Die Aufgabe der Ausschüsse des Aufsichtsrats ist es, die in den Sitzungen zu behandelnden Themen und Beschlüsse fachlich fundiert vorzubereiten. Aus Effizienzgründen können die Ausschüsse im Rahmen der gesetzlichen Zulässigkeit Entscheidungen treffen; dies erfolgte im Berichtsjahr nicht.

Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss zweimal getagt. Er hat im Februar 2006 mit dem Vorstand den vorläufigen Abschluss des Jahres 2005 intensiv beraten und im November 2006 die Planung der Prüfung des Jahresabschlusses 2006 besprochen.

Der Präsidialausschuss tagte zweimal und hat sich mit Vorstandsangelegenheiten befasst. Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht zusammentreten.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der MediClin AG besteht unverändert aus 31.500.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Direkt beteiligt an der MediClin mit einem Anteil größer 10 % sind die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die ERGO Versicherungsgruppe AG und die DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden. Es bestand in 2006 keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder entspricht den gesetzlichen Regeln. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber den Arbeitnehmern.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MediClin AG für das Geschäftsjahr 2006 und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts der Gesellschaft von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl für den Jahresabschluss 2006 der MediClin AG als auch für den Konzernabschluss 2006 erteilt.

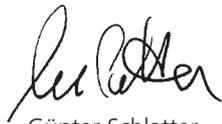
Die Abschlussunterlagen und die Berichte der Wirtschaftsprüfer sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, haben an der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen. Sie haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der MediClin AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Vorstands im Anschluss an die Prüfung durch den Prüfungsausschuss geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der MediClin AG und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer sind der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund ihrer eigenen Prüfung beigetreten. Sie haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer eigenen Prüfung keine

Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss nebst Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 1.715.363,85 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Auch das Jahr 2006 war für die MediClin AG kein leichtes Jahr, aber es konnte erfolgreich beendet werden. Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den engagierten Einsatz.

Düsseldorf, den 23. März 2007

Für den Aufsichtsrat



Günter Schlatter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance

Corporate Governance hat bei Aufsichtsrat und Vorstand der MediClin eine hohe Bedeutung. Daher entspricht MediClin den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) bis auf eine Ausnahme.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der MediClin haben auf ihrer Sitzung am 23. März 2007 nachstehende Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG verabschiedet:

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der ab dem 24. Juli 2006 gültigen Fassung vom 12. Juni 2006 mit folgenden Ausnahmen:

- Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die Mitglieder in den Aufsichtsratsausschüssen erhalten keine gesonderte Vergütung (Ziffer 5.4.7 Abs. 1 Satz 3).

Führungs- und Kontrollorgane der MediClin

Die MediClin hat entsprechend dem deutschen Aktienrecht einen aus zwei Personen bestehenden Vorstand und einen aus zwölf Personen bestehenden Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß deutschem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat gilt laut Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Grundsatz der Unabhängigkeit.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in leitenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig, zu denen MediClin Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten, daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der MediClin nicht die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder.

Über die Geschäftsbeziehungen wird im Anhang zum Konzernabschluss unter Sonstige Angaben, Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24 berichtet.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und bespricht mit ihm in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor, wobei er weitere Ausschüsse bilden und deren Befugnisse bestimmen kann.

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

Diesem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende und sein nach Maßgabe des § 27 Abs. 1 und 2 MitbestG gewählter Stellvertreter sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewähltes Mitglied an. Den Vorsitz in diesem Ausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Präsidialausschuss

Dem Präsidialausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie je ein auf Vorschlag der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und ein auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Den Vorsitz im Präsidialausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören mindestens zwei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Prüfungsausschuss muss nicht paritätisch besetzt sein. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung vorzubereiten.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden. Er definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens

und ist verantwortlich für die Planung und die Kontrolle der Geschäftsführung. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die MediClin relevanten Fragen der Strategie, der Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der MEDICLIN Aktiengesellschaft offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Transaktionen gemeldet.

Kommunikation mit den Aktionären

MediClin berichtet in ihren Quartalsberichten über die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise im Mai statt. Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch die neuen Regelungen des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (TUG) und des Gesetzes über elektronische Handels-, Genossenschafts- und Unternehmensregister (EHUG) wird die MediClin erfüllen. Diesbezügliche Informationen sind auf der Homepage www.mediclin.de in Deutsch und Englisch verfügbar. Im Rahmen von Investor-Relations-Aktivitäten werden Einzelgespräche mit und Unternehmenspräsentationen vor Investoren unternommen.

Wandelschuldverschreibungen

In der Hauptversammlung vom 13. November 2000 verabschiedete die Hauptversammlung der MediClin ein Programm zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung galt für fünf Jahre und ist im November 2005 erloschen. Ein neues Programm wurde nicht aufgelegt.

Anfang des Geschäftsjahres 2005 wurden vom Vorsitzenden des Vorstands Dr. Ulrich Wandschneider 50.000 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und Übertreffen bestimmter Hürden zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden. Eine umfangreiche Darstellung über die Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der zugehörigen Optionsrechte findet sich im Anhang unter der Darstellung der Organbezüge.

Eigene Aktien

Seit 2. Februar 2006 besitzt die MediClin keine eigenen Aktien mehr. Am 16. November 2005 hat MediClin mitgeteilt, dass sie die in ihrem Bestand befindlichen eigenen 1.550.000 Aktien (4,92 % des Grundkapitals) über die Börse veräußern wird. Die Aktien wurden zu einem Durchschnittskurs von 2,86 Euro je Aktie veräußert (durchschnittlicher Kaufkurs 1,81 Euro).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind. Die neuen Regelungen sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 anzuwenden. Für diese Abschlüsse, die im Frühjahr 2007 veröffentlicht werden, können die Aktionäre in der Hauptversammlungssaison 2006 von der Opting-out-Klausel Gebrauch machen und für maximal fünf Jahre auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge verzichten. Die MediClin hat von der Opting-out-Klausel keinen Gebrauch gemacht.

Da ein Großteil der offenzulegenden Angaben bereits im Anhang zum Konzernabschluss der MediClin AG sowie im Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft unter den Organbezügen dargelegt ist, wird auf eine nochmalige Darstellung an dieser Stelle verzichtet und jeweils auf die Veröffentlichung in den Anhängen verwiesen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat sind im Lagebericht bei den Ausführungen zum Vergütungsbericht dargestellt. Die individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats nach Ziffer 5.4.7 Abs. 3 Satz 1 des Corporate Governance Kodex stellt sich für das Geschäftsjahr 2006 wie folgt dar:

in €	2006
Günter Schlatter, Vorsitzender	14.827,46 ¹
Hans Hilpert (stellvertretender Vorsitzender)	6.391,15
Gerd Dielmann	6.391,15
Prof. Dr. Erich Donauer	6.391,15
Peter Erni	6.391,15
Dr. Jochen Messemer	6.391,15
Klaus Müller	6.391,15
Gero Schlagelambers	6.391,15
Dipl.-Kfm. Michael Bock	6.391,15
Dr. Daniel von Borries	7.413,73 ¹
Carsten Heise	6.391,15
Dr. Hans Rossels	6.391,15
	86.152,69

¹ einschließlich Umsatzsteuer

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Dies ist bei der MediClin nicht der Fall.

D&O-Versicherung

Die MediClin hat aus betrieblichem Interesse für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Tritt dieser Fall ein, so besteht für die Mitglieder des Vorstands und für die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils ein Selbstbehalt in Höhe von maximal 15.000,00 Euro.

Beiratsvergütung

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat, der in 2006 neu konstituiert wurde, gehören sieben Mitglieder an. Die Sitzungsgelder des Beirats wurden in der Vorstandssitzung vom 8. Juni 2006 auf 10.000 Euro p.a. je Beiratsmitglied festgelegt. Weiterhin werden den Beiratsmitgliedern sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Die Vergütung belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 74.800 Euro.



HEIKE STOKÉ Qualitätsbeauftragte

QUALITÄTSMANAGEMENT

Heike Stoke füllt in der MediClin Hedon Klinik nicht nur die Rolle der Therapeutin im Bereich Neuropsychologie aus, sie ist außerdem als Qualitätsbeauftragte tätig. Während der einen Tageshälfte betreut sie Wachkoma-patienten und deren Angehörige, während der anderen koordiniert und kommuniziert sie Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung einzelner Prozesse.

ALS QUALITÄTSBEAUFTRAGTE BIN ICH IN THEORIE UND PRAXIS GEFORDERT



Wie sind Sie als Therapeutin in den Bereich Qualitätsmanagement gelangt?

> Über mein Engagement im Betriebsrat bin ich das erste Mal mit Qualitätsmanagement in Kontakt gekommen, und zwar als Qualitätskoordinatorin. Nach dem Ausscheiden meines Vorgängers wurde mir die Stelle der Qualitätsbeauftragten von der Klinikleitung angeboten. Mir ist es wichtig, auch auf konzeptioneller Ebene etwas für Patienten zu bewirken, und da bietet der Bereich Qualität große Chancen.

Welche Verbesserungen konnten denn konkret erzielt werden?

> Im Rahmen der Zertifizierung haben wir einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erstellt. Dazu gehört auch die Einführung eines strukturierten Beschwerdemanagements. Bereits bei der Aufnahme gehen wir nun aktiv auf den Patienten zu und weisen darauf hin, dass eine Beschwerdesprechstunde stattfindet. Es ist klar festgelegt, wie eine Rückmeldung an den Patienten erfolgt, wer diese bearbeitet und wie viel Zeit dafür vorgesehen ist.

Profitiert die „Qualitätsbeauftragte Heike Stoke“ von der „Therapeutin Heike Stoke“?

> Sehr sogar. Da ich als Therapeutin mit den Instrumenten selbst arbeite, die ich als Qualitätsbeauftragte entwickle, merke ich schnell, was ich davon tatsächlich nutze und was ich nicht gebrauchen kann. Außerdem erleichtert es meine Arbeit erheblich, dass ich viele Abteilungen im Haus als Therapeutin und während meines Studiums als Hilfskraft in der Pflege in der täglichen Praxis kennen gelernt habe. Den anderen Mitarbeitern ist es schon wichtig, dass ich etwa weiß, wie man Patienten pflegt und wäscht. Darüber hinaus habe ich als gewählte Betriebsrätin den Rückhalt der Belegschaft. Ich sehe mich daher auch als „gewählte Qualitätsbeauftragte“ der Mitarbeiter.

Was sollte man als Qualitätsbeauftragte noch mitbringen?

> Durchsetzungsvermögen, Kommunikationsstärke und viel Geduld – was mir allerdings manchmal schwerfällt. Qualitätsmanagement ist kein Bürojob. Ich stehe in ständiger Absprache mit anderen Mitarbeitern und der Klinikleitung. Häufig nehme ich dabei eine Vermittlerrolle ein.

Organe

Vorstand

Dr. Ulrich Wandschneider

Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele

Vorstand Finanzen

Aufsichtsrat

Günter Schlatter

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Geschäftsführer der ProAtlanta Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH

Hans Hilpert¹

stellvertretender Vorsitzender

Sporttherapeut, Bliestal Kliniken

Dipl.-Kfm. Michael Bock

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Dr. Daniel von Borries

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Gerd Dielmann¹

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹

Chefarzt der Abteilung Neurochirurgie und Stereotaxie des Klinikums Plau am See

Peter Erni¹

Gewerkschaftssekretär beim Landesbezirk Baden-Württemberg von ver.di

Carsten Heise

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Jochen Messemer

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Klaus Müller¹

Sport- und Freizeittherapeut, Bosenberg Kliniken

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Dr. Hans Rossels

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Gero Schlagelambers¹

Krankenpfleger

Beirat

Dr. Jörg W. Knorn

Vorsitzender

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan

Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn

Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Werner Müller-Fahrnow

Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Günter Neubauer

Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Dr. Andreas Tecklenburg

Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

**Mitglieder der Geschäftsführung
von verbundenen Unternehmen**

Dr. Ulrich Wandschneider

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MediClin Pflege GmbH

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

Frank Abele

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MC Service GmbH (vormals MediLog GmbH)

Cortex Software GmbH

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

MC Catering GmbH

(vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH)

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Mario Biewers

MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

Uwe Hektor

MC Catering GmbH

(vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH)

Frank Horn

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Krankenhaus am Crivitzer See gGmbH

Müritz-Klinikum GmbH

Müritz-Klinikum Service GmbH

MVZ-Müritz GmbH

Christine Neu

MediClin Geschäftsführungs-GmbH (bis 31. Januar 2007)

Irmgard Raschka-Halberstadt

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Joachim Richter

MC Pharma GmbH

Christian Röhl

MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen

KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH

Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem

Verwaltungsgesellschaft mbH

Dirk Schmitz

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Bernd Schulz

MC Catering GmbH

(vormals Gesellschaft für Medizinvertrieb und Consulting mbH)

MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

Hermann Steppe

Cortex Software GmbH

Dr. Hans Heinrich Uhlmann

Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Glossar

Begriffe aus dem Gesundheitswesen

Anschlussheilbehandlung (AHB)

Ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen der Rehabilitation, die sich unmittelbar oder im engen zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließen

Diagnosis Related Groups (DRG)

Ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, nach dem Patienten anhand ihrer Diagnosen und durchgeführten Behandlungen im Rahmen der Krankenhausbehandlung in Fallgruppen eingeteilt werden. Anhand dieser Fallgruppen erfolgt im deutschen Gesundheitssystem die weitgehend pauschale Vergütung pro Fall

Fallzahl

Anzahl der behandelten Patienten

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft besteht aus der Summe aller Unternehmen und Institutionen, die direkt und indirekt an Lösungen für erkrankte Menschen arbeiten oder zur Vorsorge beitragen. Zur Gesundheitswirtschaft gehören unter anderem Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene und ambulant tätige Ärzte, Apotheken, Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, Pharmaunternehmen, Medizingerätehersteller, Krankenversicherungen und Forschungseinrichtungen. Sie umfasst als Branche rund fünf Millionen Beschäftigte in Deutschland, somit arbeiten dort etwa 13 % aller Gesamtbeschäftigten. Ihr Umsatz wird auf rund 500 Milliarden Euro geschätzt, dies entspricht etwa einem Zehntel des Bruttoinlandsprodukts.

Heilverfahren

Ambulante, teilstationäre oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen ohne vorangegangenen Akutkrankenhausaufenthalt; werden meist bei chronischen Erkrankungen oder Funktionsstörungen sowie im Rahmen der Prävention genehmigt

Integrierte Versorgung

Krankenkassen und Leistungserbringer schließen autonom Verträge über eine verschiedene Leistungssektoren übergreifende Versorgung oder eine interdisziplinäre Versorgung

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Ein Medizinisches Versorgungszentrum ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Ärzte, die in das Arztregister eingetragen sind, als Angestellte oder Vertragsärzte tätig sind. Kennzeichnend für ein derartiges Zentrum ist neben der ärztlichen Leitung der interdisziplinäre Charakter des Angebots von Gesundheitsdienstleistungen in einheitlicher Trägerschaft.

Nutzungsentgelt

Vergütung für die Mitbenutzung von Klinikeinrichtungen

Pflegetage

Summe der an einzelnen Tagen vollstationär untergebrachten Patienten; aufgenommene Patienten, die noch am gleichen Tag wieder entlassen oder verlegt werden, bleiben hier unberücksichtigt

PlusProgramme

Von MediClin entwickelt: zielgruppenspezifische Leistungspakete für Selbstzahler

Rehabilitation

Nach einer schweren Erkrankung oder bei chronischen Krankheitsverläufen wird durch Rehabilitation die Leistungsfähigkeit in Alltag und Beruf wiederhergestellt oder wesentlich verbessert

Sektor

Sektoren im Gesundheitswesen unterscheiden sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Leistungsart. So gehören Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene Ärzte oder Pflegeheime verschiedenen Sektoren an.

Therapeutische Angebote

Leistungen, die Patienten wieder befähigen, trotz Behinderung oder gesundheitlicher Einschränkung ihre Aufgaben im Beruf oder ihre Rollen in Familie und Gesellschaft weiterhin wahrzunehmen; sie basieren auf dem Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Rehabilitanden

Vollzeitkraft

Mitarbeiter, die mit voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt werden; Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrer Arbeitszeit anteilig berücksichtigt

Begriffe aus dem Finanz- und Rechnungswesen

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

Fair Value

Als Fair Value eines Anlageguts oder einer Verbindlichkeit wird nach IAS/IFRS der marktübliche Wert in der Bilanz angesetzt. Dieser Wert kommt dem in der Rechnungslegung nach HGB gebräuchlichen Wiederbeschaffungswert nahe.

Fifo-Methode

Abkürzung für „First in–first out“

Finanzierungsleasing

Finanzierungsleasing bezeichnet Leasingverträge, die aus Sicht des wirtschaftlichen Eigentums dem Leasingnehmer zugeordnet werden. In diesem Fall muss das Leasinggut vom Leasingnehmer bilanziert werden.

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards (Internationale Rechnungslegungsvorschriften); werden seit 2003 sukzessive durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) ersetzt

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee; wurde 1973 gegründet

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee; Nachfolgeorganisation des Standing Interpretations Committee (SIC)

IFRS

International Financial Reporting Standards

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus dem Unterschied zwischen dem Buchwert von Vermögensgegenständen und Schulden in der Handelsbilanz (Einzelbilanz bzw. Konzernbilanz) und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz

Operating-Leasing

In den IAS/IFRS wird unter Operating (Operate) Lease verstanden, dass der Leasingnehmer kein wirtschaftliches Eigentum erwirbt und damit nicht bilanzierungspflichtig ist

Projected-Unit-Credit-Methode

Anwartschaftsbarwertverfahren für die Bewertung von Pensionszusagen

Segment

Laut IAS ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, welches die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst. Die MediClin hat daher als primäres Berichtsformat die sektorale Segmentierung mit den Segmenten Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) vorgenommen.

SEStEG

Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften

SIC

Standing Interpretations Committee; war zuständig für die Auslegung und die Kommentierung der Standards, die vom IASC verabschiedet wurden

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien (ausgegebene Stammaktien)

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Anpassung des Jahresergebnisses und durch Anpassung der Anzahl der Aktien aus verwässernden Optionen und anderen verwässernden potenziellen Stammaktien ermittelt

Wandelschuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die innerhalb einer bestimmten Frist unter bestimmten Bedingungen in Aktien des Unternehmens getauscht werden können

Xetra®

Exchange Electronic Trading; computergestütztes Wertpapierhandelssystem der Deutschen Börse AG

Finanzkalender

26. Februar 2007	Vorstellung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2006
26. März 2007	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz für das Geschäftsjahr 2006
10. Mai 2007	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Quartal 2007
25. Mai 2007	Hauptversammlung
10. August 2007	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Halbjahr 2007
9. November 2007	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1.–3. Quartal 2007

Anschriften und Impressum

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Postfach 16 04 19
60067 Frankfurt am Main

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Okenstraße 27
77652 Offenburg
Telefon + 49(0)781/488-0
Telefax + 49(0)781/488-133
E-Mail info@mediclin.de
www.mediclin.de

Public Relations

Gabriele Eberle
Telefon + 49(0)781/488-180
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail gabriele.eberle@mediclin.de

Investor Relations

Alexandra Mühr
Telefon + 49(0)781/488-189
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail alexandra.muehr@mediclin.de

© 2007

Herausgeber:
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung). This annual report is also available in English.

Entwicklung der Pflagetage, der Fälle und der Auslastung

Pflagetage	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006	Q4 2006	Gesamtjahr
Segment Postakut	403.416	426.836	428.973	422.269	1.681.494
Segment Akut	95.914	91.865	94.550	91.091	373.420
Segment Pflege	26.180	28.507	30.646	31.879	117.212
Konzern	525.510	547.208	554.169	545.239	2.172.126

Pflagetage	Q1 2005	Q2 2005	Q3 2005	Q4 2005	Gesamtjahr
Segment Postakut	395.836	430.009	437.310	409.200	1.672.355
Segment Akut	97.046	94.933	92.021	90.422	374.422
Segment Pflege	14.819	20.299	25.289	25.912	86.319
Konzern	507.701	545.241	554.620	525.534	2.133.096

Fallzahlen	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006	Q4 2006	Gesamtjahr
Segment Postakut	16.154	17.137	17.044	17.058	67.393
Segment Akut	9.632	9.333	9.632	9.068	37.665
Konzern (ohne Pflege)	25.786	26.470	26.676	26.126	105.058

Fallzahlen	Q1 2005	Q2 2005	Q3 2005	Q4 2005	Gesamtjahr
Segment Postakut	15.831	17.290	17.356	16.358	66.835
Segment Akut	9.361	9.124	8.890	8.627	36.002
Konzern (ohne Pflege)	25.192	26.414	26.246	24.985	102.837

Auslastung in%	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006	Q4 2006	Gesamtjahr
Segment Postakut	75,5	79,2	78,9	77,8	77,9
Segment Akut	80,2	78,8	78,3	75,2	77,6
Segment Pflege	79,0	81,1	84,6	87,9	82,8
Konzern	76,5	79,2	79,0	77,8	78,1

Auslastung in%	Q1 2005	Q2 2005	Q3 2005	Q4 2005	Gesamtjahr
Segment Postakut	73,7	79,1	79,4	74,4	76,6
Segment Akut	79,6	77,0	74,0	73,0	75,9
Segment Pflege	52,7	64,1	79,0	79,5	69,3
Konzern	74,0	78,1	78,5	74,4	76,2

Die Präsenz der MediClin



- Akuteinrichtung ● Rehabilitations-Zentrum ○ Pflegeeinrichtung
- Medizinisches Versorgungszentrum ■ Zentrum für Freizeit und Erholung

◀ MediClin **Entwicklung der Pflegetage, der Fälle und der Auslastung**

◀ **Die Präsenz** der MediClin



www.mediclin.de